



DIE EIFEL



Heft 5 · Sept./Okt. 2008
E-Mail: post@eifelverein.de

Zeitschrift des Eifelvereins

Jahrgang 103
Internet: www.eifelverein.de

1908 - Eifelverein Neuss - 2008



Eifeltag am 11. Oktober 2008 in Neuss



„Wer sind die wahren Outdoor-Experten?“

Viele unserer Ausrüstungsexperten wissen aus eigener Erfahrung, was Kinder „outdoor“ am meisten begeistert – und nutzen unsere Kältekammer auch für ungewöhnliche Testreihen.

Exklusiv im Olivandenhof: Quallen-Basin und Klettertunnel für besonders neugierige Abenteurer.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 7.000 qm.

Ab sofort:
Freitags und Samstags
bis 21 Uhr geöffnet!

MEINE GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG FILIALE IN KÖLN:

Olivandenhof, Richmodstraße 10, 50667 Köln
Telefon: 0221/277 288-0, shop-koeln@globetrotter.de
Montag bis Donnerstag: 10:00 – 20:00 Uhr
Freitag und Samstag: 10:00 – 21:00 Uhr

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln

DIE EIFEL

Jahrgang 103
Heft 5
Sept./Okt. 2008

Zeitschrift des Eifelvereins
für 30.000 Mitglieder in 160 Ortsgruppen



Das Standardwerk
des Eifelvereins

64 Seiten rund um die Eifel und den Eifelverein

Herzlich willkommen zum Eifeltag in Neuss	2
Einladung und Programm	
Unterwegs auf den römischen Straßen von Neuss	4
Wo früher Legionäre lagerten, laden heute Cafés und Eisdielen ein	
Neuss im Netz europäischer Wege der Jakobspilger	10
Seit 1000 Jahren Stützpunkt auf dem Weg nach Santiago de Compostela	
Auf ein Neues: Archäologie zum Anfassen	15
Die Archäologietour Nordeifel 2008 am 5. Oktober	
Resolution der rheinland-pfälzischen Wandervereine	18
Mit jungen Familien unterwegs	20
Aktion Regenbogenschule Stolberg, seit 20 Jahren Besuch im Schilbsachtal	
Rund ums Wandern	21
Pfalz, Achensee, Mittelrheintal, Harz, Odenwald, Rügen etc.	
Kulturpflege	40
Gründung Freundeskreis Römerkanal	
Aus dem Hauptverein	43
Karte Eifelsteig, H. Joopen seit 40 J. beim Eifelverein, neue OG Remagen	
Aus dem Vereinsleben	45
Jubiläen der Ortsgruppen Müllenborn, Ratingen und Vossenack	
Aus dem deutschen Wanderverband	50
Bundespräsident auf dem 108. DWT in Fulda	
Termine	51
Glückwünsche	51
In stillem Gedenken	52
Ehrungen, treue und neue Mitglieder	52
Bezirksgruppen	56
Ortsgruppen	58

Titelbild: Jubiläumsplakat des Neusser Eifelvereins anlässlich seiner 100-Jahrfeier im Jahre 2008.

Einladung

zum Eifeltag am 11. Oktober 2008
in Neuss



Liebe Eifelreunde,

zu unserem diesjährigen Eifeltag, der am 11. Oktober 2008 in Neuss stattfinden wird, darf ich Sie herzlich einladen. Anlass für die Ausrichtung unserer Herbstveranstaltung in der Stadt des Hl. Quirinus ist das 100-jährige Bestehen des Eifelvereins Neuss. Unsere Neusser Eifelreunde sind sozusagen die „Außenbastion“ des Eifelvereins am Niederrhein und halten mit über 800 Mitgliedern die Fahne der größten Heimatorganisation im Rheinland hoch.

Wer in Neuss vom Eifelverein spricht, der verbindet dies unweigerlich mit dem Ehepaar Sigrid und Karlheinz Steinbeck. Beide sind seit 40 Jahren die Triebfeder des Neusser Eifelvereins und es ist dem seit ebenso langer Zeit amtierenden Vorsitzenden Karlheinz Steinbeck in vorbildlicher Weise gelungen, den in der Neusser Metropole lebenden Menschen die Ziele des Eifelvereins und zugleich die Schönheiten unserer Eifel nahe zu bringen. Sei es durch die vielfältigen themenbezogenen Wanderangebote im Jahresablauf, die maßgebliche Unterstützung bei der Aufstellung von Wandertafeln im Stadtgebiet und des kunstvoll gestalteten Wegekreuzes entlang des Erftwanderweges, die enge Vereinspartnerschaft mit den Naturfreunden aus Châlons-en-Champagne oder das lobenswerte Engagement im Kinderbauernhof Selikum. Trotz dieses umtriebigen Wirkens für unsere schöne Eifellandschaft haben das Ehepaar Steinbeck und die gesamte Ortsgruppe Neuss nie die Kostbarkeiten ihrer lebendigen Stadt am Niederrhein aus den Augen verloren. So ist es nur verständlich, dass sie uns Eifelreunden ihre attraktive Großstadt mit römischer Vergangenheit anlässlich des Eifeltages in Auszügen vorstellen möchten.

Diese interessanten Stadtführungen empfehle ich ebenso wie das abwechslungsreiche Rahmenprogramm des Eifeltages im Zeughaus der Stadt Neuss, einer ehemaligen und liebevoll restaurierten Kirche aus dem Jahre 1640. Heute ist das Zeughaus eine außergewöhnliche Begegnungsstätte für Anlässe aller Art und liegt nur einen Steinwurf entfernt vom sehenswerten Quirinus-Münster im Herzen der Stadt.

Die Neusser Eifelreunde haben weder Mühen noch Kosten gescheut, uns einen schönen und abwechslungsreichen Tag in ihrer Stadt zu schenken. Deshalb rufe ich Sie alle auf, meiner Einladung zum Eifeltag in Neuss zu folgen. Sie werden es nicht bereuen!

Auf ein Wiedersehen in Neuss

Ihr

(Dr.-Ing. Hans Klein)

– Hauptvorsitzender –

Programm

zum Eifeltag am 11. Oktober 2008 in Neuss



Ausrichter: Ortsgruppe Neuss des Eifelvereins in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein
 Anlass: 100 Jahre Eifelverein Neuss
 Veranstaltungsort: Zeughaus Neuss, Markt 42-44

Sitzungen

9.30–10.50 Uhr: Hauptvorstand (Ort: Zeughaus, Konferenzraum, nur auf besondere Einladung)
 11.00–13.00 Uhr: Erweiterter Hauptvorstand (Ort: Zeughaus, Roter Saal, nur auf besondere Einladung)

Rundgänge/Führungen

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Startpunkte!

9.30 Uhr: **Rundgang 1**, Start Zeughaus: Mit Otto Saarbourg, Gisela Bockhoff und Helga Röder durch die Stadt und Grünanlagen (7 km)
 9.30 Uhr: **Rundgang 2**, Start Zeughaus: Mit Gudrun, Hella und Emil Laarmann vorbei an Biotopen des Rheinparks EUROGA über den Rheindamm zur Erftmündung (9 km)
 9.30 Uhr: **Rundgang 3**, Start Marktbrunnen vor dem Rathaus: Mit Dr. Max Tauch durch die Neusser Innenstadt zum Quirinuskirche. Beginn des öffentl. Orgelkonzertes um 11.30 Uhr
 10.30 Uhr: **Führung** im Clemens-Sels-Museum zum Thema „Kunst im Museum“ mit Museumsdirektorin Dr. Gisela Götte (Eintritt ab 10 Pers.: 2,50 € pro Pers.)

Mittagessen

ab 12.00 Uhr im Foyer des Zeughauses

Festveranstaltung

Dauer: 14.00–17.00 Uhr; Ort: großer Saal des Zeughauses

- Musikalische Eröffnung durch den Sing- und Spielkreis des Neusser Eifelvereins
- Eröffnung durch den Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein
- Grußworte der Repräsentanten von Stadt Neuss und Rhein-Kreis-Neuss
- Gesangseinlagen des Gospelchors „Together“ Neuss
- Grußworte der Bezirksgruppe Niederrhein und der Ortsgruppe Neuss
- Ehrungen
- Musikalische Einlage des Shanty-Chors des Marine Vereins 1895 e.V. Neuss
- Verleihung des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises 2008“ des Eifelvereins
- Die „Litanei“ von Hella Laarmann
- Auftritt der portugiesischen Folkloregruppe „Neuss“ mit Live-Musik
- Musikalische Kostproben des Bundesfanfaren Korps Neuss 1952 e.V.
- Ausgabe der Wimpelbänder mit musikalischer Untermalung des Neusser Sing- und Spielkreises

Es laden ein:

Karlheinz Steinbeck, Vorsitzender
 der Ortsgruppe Neuss und zugleich Vorsitzender
 der Bezirksgruppe Niederrhein

Dr. Hans Klein
 Hauptvorsitzender
 des Eifelvereins

Ihre Teilnahme mögen Sie bitte Ihrem OG-Vorsitzenden bis zum 24. 9. 2008 mitteilen, der eine gesammelte Anmeldung Ihrer Ortsgruppe über die Hauptgeschäftsstelle an die OG Neuss abgeben wird.

Unterwegs auf den römischen Straßen von Neuss

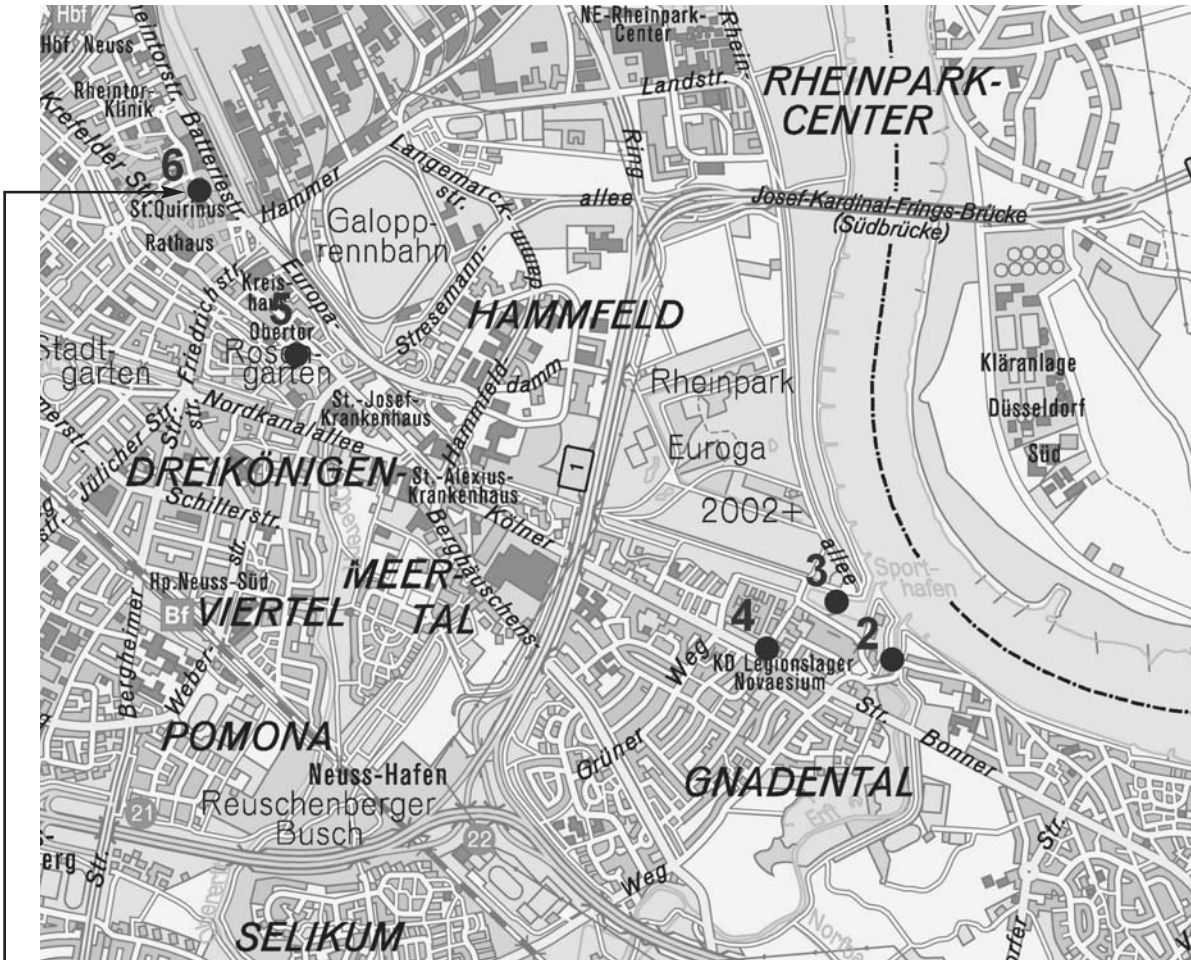
Wo früher Legionäre lagerten, laden heute Cafés und Eisdielen ein

Carl Pause

Neuss gehört zu den ältesten Städten in Deutschland. Seine Anfänge reichen bis in das Jahr 16 v. Chr. zurück, als nahe der Erftmündung erstmals ein römisches Militärlager entstand. 400 Jahre lang bestimmte fortan römisches Militär das Leben in der Gegend Novaesium, dem antiken Neuss. Bis in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. sind römische Soldaten in Neuss nachweisbar.

Antikes Verkehrsnetz

In römischer Zeit entstand im Rheinland erstmals in der Geschichte ein überregionales Verkehrsnetz aus befestigten Wegen und Straßen. Ein Teil der römischen Straßen im Neusser Stadtgebiet ist heute noch bekannt und kann zu Fuß erkundet werden. Zu ihnen gehört die Fernstraße, die entlang des Rheins von Köln, dem römischen Colonia Claudia Ara Agrippinensium, bis zum Militärlager Vetera im heutigen Xanten führte (Abb. 1).



In unmittelbarer Nähe von Punkt 6 liegt das Zeughaus, der Tagungsort des diesjährigen Eifeltages.

Von Köln über das römische Dur nomagus (Dormagen) verlaufend erreichte sie auf heutigem Neusser Stadtgebiet den Reckberg, auf dem sich in römischer Zeit ein Wachturm befand. Das Bauwerk diente nicht nur der Nachrichtenübermittlung und der Bewachung des Limes, sondern auch der Kontrolle der Schifffahrt auf dem Rhein, der in der Antike eine überaus wichtige Wasserstraße darstellte. Ein 1991 errichteter Nachbau des Wachturms vermittelt heute einen guten Eindruck von der römischen Grenzbefestigung auf dieser Anhöhe (Abb. 2).

Eine Brücke über die Erft

Vom Reckberg verlief die Fernstraße entlang des Rheins nach Norden bis in den Neusser Ortsteil Grimlinghausen, dessen heutige „Rhein uferstraße“



Abb. 2: Der rekonstruierte römische Wachturm auf dem Reckberg in Neuss

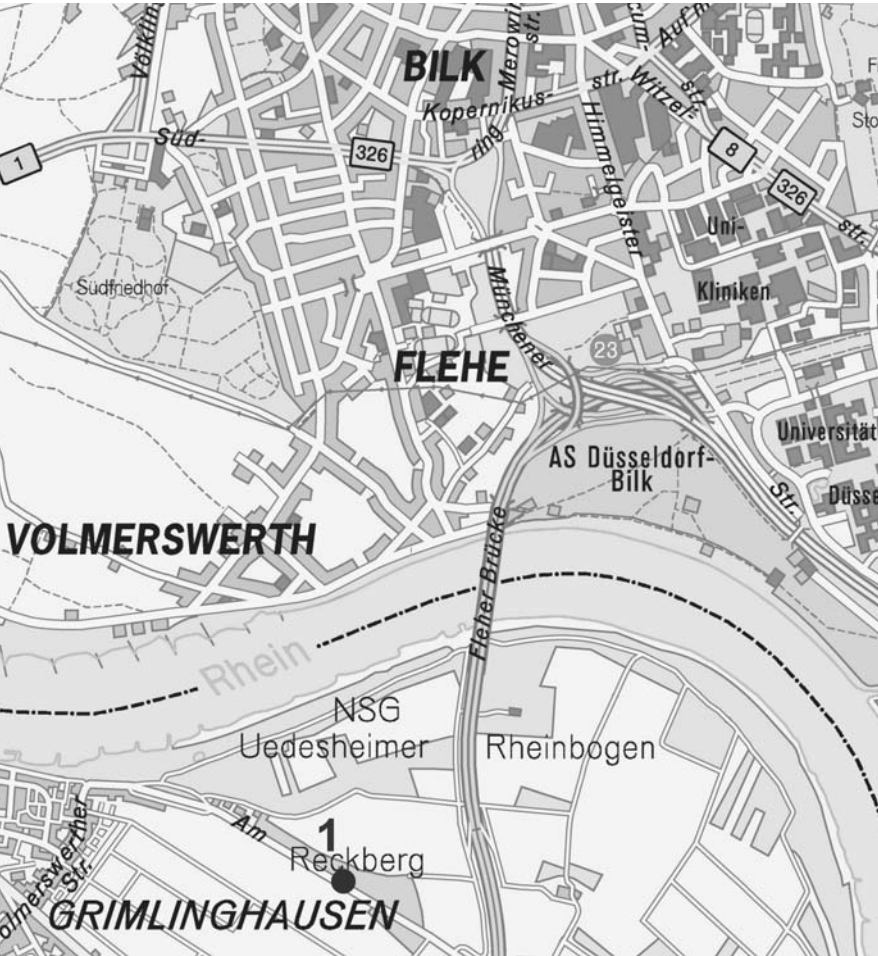


Abb. 1: Historische Stätten an der römischen Fernstraße von Köln nach Xanten.

- ① Wachturm auf dem Reckberg
- ② steinerne Erftbrücke
- ③ Sporthafen
- ④ historischer Rundgang
- ⑤ Clemens-Sels-Museum (Führung anlässlich Eifeltag)
- ⑥ Quirinusmünster



Abb. 3: Die Erftmündung bei Neuss. Auf dem rechten Flussufer der Ortskern von Grimlinghausen. Links oben der Sporthafen.

ße“ im Wesentlichen auf der römischen Trasse liegt. Nahe der Stelle, an der heute die Straße „Am Römerlager“ aus dem historischen Ortskern herausführt und die Erft quer t, erleichterte in römischer Zeit eine steinerne Brücke den Flussübergang (Abb. 3). Heute ist sie gänzlich abgetragen; eine Hinweistafel gibt aber Auskunft über das ehemals hier befindliche Bauwerk.

Die Brücke wurde wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. errichtet, um die Zuwegung zu dem nahe gelegenen Legionskastell zu verbessern. Das „Koenenlager“, mit dessen

Bau man um das Jahr 43 n. Chr. begonnen hatte, bot einer Legion und ihren Hilfstruppen, also insgesamt über 6.000 Soldaten, Platz. In dem Kastell war anfänglich die 16. „gallische“ Legion stationiert. Nachdem sich diese Einheit im Bata veraufstand 69/70 n. Chr. den Rebellen kampflos ergeben hatte, wurde sie aufgelöst und durch die „legio VI victrix“, die aus Spanien nach Neuss abkommandierte 6. „siegreiche“ Legion, ersetzt. Soldaten einer dieser beiden Einheiten bauten vermutlich die Straßenbrücke, denn die Anlage und Instandhaltung des öffentlichen Wegenetzes fiel in die Verantwortung der vor Ort stationierten Einheiten.

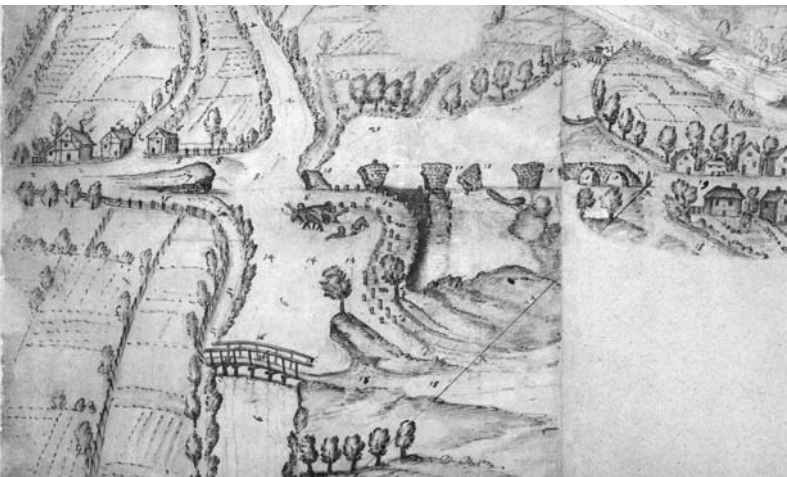


Abb. 4: Die Ruinen der römischen Erftbrücke in Neuss-Grimlinghausen, Sepiazeichnung, Anfang 17. Jahrhundert, Clemens-Sels-Museum Neuss

Die steinerne Brücke bei Grimlinghausen wird um 1340 in einem Weistum der Stadt Neuss erstmals schriftlich erwähnt. Ein an der Brücke stehender Stein, der „*tho Grymerynghusen aen den utersten bogen van der brughe*“ lag, markierte nämlich die Grenze zwischen dem Herzogtum Berg und dem Erzbistum Köln, zu dem Neuss gehörte. 1586 wurde die Anlage während des Truchsessischen Krieges zerstört und durch einen Holzsteg ersetzt. Noch 1710 waren Mauerreste der „*steine bruck*“ obertägig sichtbar. Eine kolorierte Sepiazeichnung aus der Zeit um 1630 zeigt die Ruinen des Bauwerks: fünf Pfeiler sowie zwei Bögen (Abb. 4). Auf dem linken Ufer der Erft ist der 1967 abgebrochene Wahlenhof, auf dem rechten das Dorf Grimlinghausen zu sehen.

Dem Neusser Archäologen Constantin Koenen verdanken wir eine genaue Beschreibung des Mauerwerks. 1887 beobachtete er bei Niedrigwasser im Flussbett der Erft einen aus Trachyt und Tuffsteinen gemauerten Bogenansatz: „*Die Steine sind durch steinharten Mörtel verbunden, der unten aus einer grauen, mit feinem Kies vermengten Lage, aussen jedoch mit einer aus feinem mit rotem Ziegelmehl vermischten weissen Masse besteht*“. Historische Karten und archivarische Hinweise erlauben eine ungefähre Rekonstruktion des Bauwerks (Abb. 5). Der Brückenkörper war ca. 85 m lang und besaß zehn Bögen mit einer Spannweite von etwa 6 m und neun etwa 2 m breite Pfeiler. Der Zugang zur Brücke erfolgte über zwei 28 m bzw. 38 m lange Rampen mit einer Neigung von 10–12 %. Bei vorsichtiger Fahrweise war die Erftbrücke wohl auch für Gespanne im Gegenverkehr passierbar, denn die Breite der Brückenfahrbahn dürfte analog zu

den im Rheinland bekannten Römerstraßen um die 4 m betragen haben.

Auch unter der Brücke verlief in römischer Zeit ein überregionaler Verkehrsweg: die Erft. Größere prahmartige Lastschiffe mit einer Breite von ca. 5 m, wie sie im niederländischen Zwammerdam und in Mainz gefunden wurden, konnten die Bögen des Bauwerks vermutlich nur unter Mühen passieren. Kein Hindernis stellte sie hingegen für schmalere Truppentransporter dar. Ein in Oberstimm bei Ingolstadt gefundenes Schiff dieses Typs war 15,70 m lang und 2,70 m breit, besaß eine Höhe von 1 m und wurde von zehn Ruderern angetrieben. Das zu Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. gebaute Wasserfahrzeug verfügte überdies über einen Segelmast, der für die Durchfahrt unter Brücken kurzfristig demontiert werden konnte.

Napoleonische Relikte

Die bereits erwähnte Sepiazeichnung aus dem 17. Jahrhundert zeigt auf dem linken Erftufer eine Wegeführung, die bereits auf einer Darstellung des 16. Jahrhunderts zu sehen ist (Abb. 6) und wohl in römische Zeit zurückreicht: Die von der Brücke kommende Straße gabelt sich in Höhe des Wahlenhofes. Einer der beiden Wege führte in römischer Zeit auf dem Landstreifen zwischen Kastell und Rhein bis zur Zivilsiedlung (*vicus*) in der Neusser Innenstadt. Heute verläuft diese Verbindung größtenteils auf dem als Rad- und Fußweg genutzten Scheibendamm entlang des Nordkanals. Dieses Wasserbauwerk sollte nach Willen des französischen Kaisers Napoleon I. die direkte Schifffahrt vom Rhein nach Antwerpen ermöglichen, wurde aber nie fertig gestellt. Ein Hafengeb-



Abb. 5: Luftbild der Erftmündung mit einer Rekonstruktion des römischen Brückenkörpers



Abb. 6: Die Belagerung von Neuss im Kölner Krieg 1586. Am linken Bildrand die römische Erftbrücke mit den beiden in den Neusser Stadtkern führenden Straßen. Kupferstich (Ausschnitt), Clemens-Sels-Museum Neuss

cken, das seinerzeit an der Mündung des Kanals in den Rhein angelegt wurde, dient heute als Sporthafen und befindet sich ungefähr an der Stelle, an der auch in römischer Zeit der Hafen des Legionslagers lag.

Auf den Spuren der Legionäre

Der andere Weg führte von der Brücke zur „*porta principalis dextra*“, dem „rechten“ Haupttor des Legionslagers. Durch das Tor betrat man die „*via principalis*“ (Hauptstraße) des Kastells, die unter der aktuellen Kölner Straße verläuft. An ihr lagen die zentralen Gebäude des Lagers wie das Stabsgebäude, die Thermen und die Häuser der Offiziere (Abb. 7). Das nach seinem Ausgräber und Entdecker, dem Neusser Archäologen Constantin Koenen, auch als „Koenen-Lager“ bezeichnete Kastell wurde um 43 n. Chr. erbaut und bereits um 96 n. Chr. wieder aufgegeben. Einige Jahrzehnte später entstand am selben Ort ein Auxiliarkastell. Von der Hauptstraße des Kastells gelangte man durch die „*porta principalis sinistra*“, das „linke“ Haupttor, auf eine Straße, die durch die von Familienangehörigen der Soldaten und Händlern bewohnte Lagervorstadt Richtung Norden führte. 1984 hat die Stadt Neuss anlässlich ihrer 2.000-Jahrfeier auf diesem Abschnitt der Kölner Straße einen kleinen historischen Rundgang angelegt, der Informationen zu dem ehemals hier befindlichen Legionslager bietet und die historische Topo-

graphie des römischen Neuss veranschaulicht. Die Stellen, an der vor 2.000 Jahren die beiden genannten Tore des Legionslagers standen, kennzeichnen heute zwei Schilder.

Gebaut auf römischen Fundamenten

Wohl auf Höhe des jetzigen Klosters Immaculata vereinigte sich der vom Kastell kommende Weg mit der entlang des Rheins verlaufenden Straße und führte nach Norden bis in den „*vicus*“, der auf dem Kamm eines schmalen Sandrücks erbaut

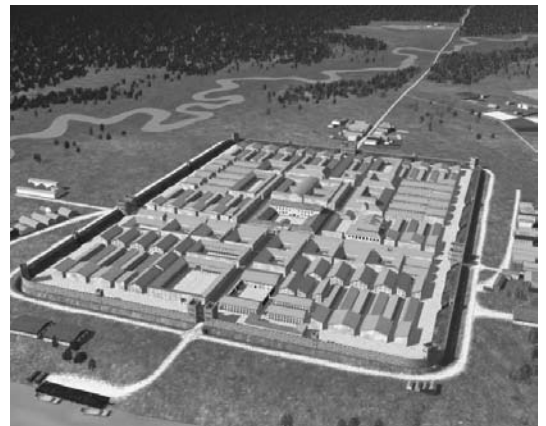


Abb. 7: Das Legionslager in Neuss (Rekonstruktion D. Rothacher)



Abb. 8: Blick in die „via pr aetoria“ des römischen Legionslagers in Neuss . Animation im Clemens-Sels-Museum Neuss (Rekonstruktion D. Rothacher) © Fotos: Archiv Stadt Neuss

war. In der Ansiedlung lebten Händler und Handwerker, deren Kunden wohl hauptsächlich Soldaten aus dem nahe gelegenen Militär lager waren. Das aus dem 13. Jahrhundert stammende Ober- tor befindet sich ungefähr an der Stelle, an der in römischer Zeit die ersten Häuser der Zivilsiedlung standen. Das unmittelbar neben dem Stadttor erbaute Clemens-Sels-Museum, zu dem das mittelalterliche Bauwerk heute auch gehört, präsentiert in seiner Römischen Abteilung eine reichhaltige Auswahl an Funden, die in den letzten 150 Jahren im antiken Novaesium gemacht wurden. Eine virtuelle Rekonstruktion des Kastells lässt den Besucher unmittelbar in die versunkene Welt der römischen Garnison eintauchen (Abb. 8).

Cafés ersetzen düstere Gräfte

Vom Obertor führte die römische Fernstraße zum heutigen Markt. Archäologische Ausgrabungen haben wiederholt bestätigt, dass der von Oberstraße, Büchel und Niederstraße gebildete Hauptstraßenzug in der Neusser Innenstadt römischen Ursprungs ist. Das neben dem Markt gelegene Münster wurde auf dem Boden eines römischen Friedhofes erbaut und beherbergt die Reliquien des Heiligen Quirinus, der als römischer Soldat zum Christentum konvertierte und um 115 n. Chr. als Märtyrer starb. Doch wo vor 2.000 Jahren düstere Gräber das Bild bestimmten, laden heute Cafés und Eisdielen dazu ein, die Straßen der römischen Fernstraße schnell zu vergessen.



Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE

Bei uns sind Familien herzlich willkommen.

STADT  NEUSS

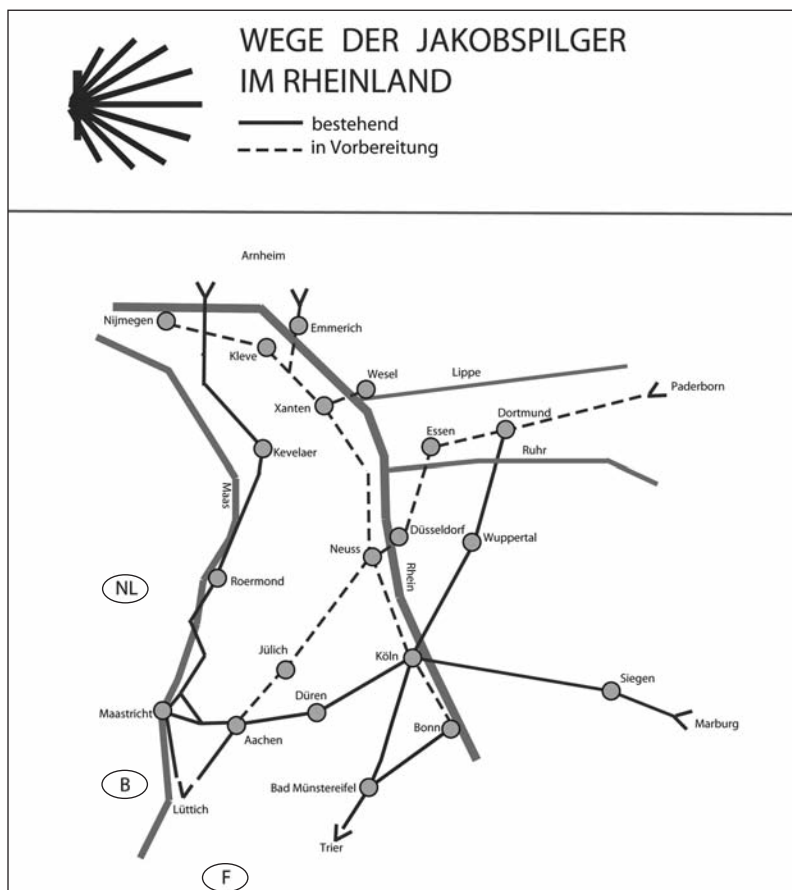
Neuss im Netz europäischer Wege der Jakobspilger

Seit 1000 Jahren Stützpunkt auf dem Weg nach Santiago de Compostela

Annette Heusch-Altenstein und Christoph Kühn

Neuss. Am 23. Oktober 1987 veröffentlichte der Europarat in Santiago de Compostela eine Deklaration, in der er den Wegen, die aus ganz Europa zum Grab des Heiligen Jakobus führen, einen hohen symbolischen Wert für die Entstehung Europas beimisst. In seiner Erklärung ruft der Europarat Behörden, Institutionen, Bürgerinnen und Bürger auf, diese Routen zu erforschen, zu sichern, zu pflegen und zu kennzeichnen. Das Netz von Wegen soll wieder – wie im Mittelalter – dem Transfer von Ideen und Kultur zwischen den Regionen und Nationen dienen. Als erste „Eu-

ropäische Kulturstraße“ soll es dazu beitragen, Entfernungen, Grenzen und Sprachbarrieren zu überwinden. Am 9. März 1999 beschloss der Kulturausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland, das Wegenetz der Jakobspilger in seinem Gebiet in Abstimmung mit der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft im Sinne der Deklaration des Europarates zu kennzeichnen. Heute, acht Jahre später, sind so bereits wichtige Wegepassagen durch das Rheinland wieder ins Bewusstsein gehoben und auch für Pilger erlebbar: so die Ost-West-Verbindung Siegen-Köln-Aachen mit Anschluss an das belgische Netz, die Nordost-Südwest-Achse Wuppertal-Köln-Trier bis nach Frankreich und die



gemeinsam mit den niederländisch-limburgischen Nachbarn realisierte Verbindung zwischen Rhein und Maas über den Marienwallfahrtsort Kevelaer. Derzeit wird der Rheintalweg von den Niederlanden bis Bonn ausgearbeitet, an dem auch Neuss liegt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den im Rheinland aktiven Jakobsbruderschaften und der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft. Im Stadtzentrum wird schon bald eine Stele, wie sie der Landschaftsverband Rheinland für wichtige Stationen anfertigen lässt, darauf aufmerksam machen, dass Neuss an dieser wichtigen europäischen Kulturstraße liegt. Das europäische Wegzeichen verbindet das Pilgersymbol der Muschel in den Farben der Europaflagge mit dem der Wege, die im Westen Spaniens zusammentreffen. Ein Führer wird die Informationen rund um den Pilgerweg liefern.

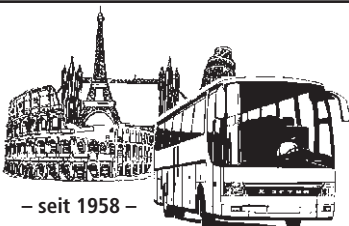
Historisches Kartenmaterial

Wodurch wird belegt, dass Pilgerinnen und Pilger vergangener Jahrhunderte über Neuss nach Santiago zogen? Da die Pilger aus Mittel- und Nordeuropa die wichtigen Handels-, Heeres- und Geleitsstraßen für ihre Reise zu den heiligen Stätten nutzten, war Neuss, das am Kreuzungspunkt alter Handelswege entstanden war, ein wichtiges Etappenziel: Hier kreuzte die Rheintalstraße, die schon zur Römerzeit linksrheinisch von Basel bis in die Niederlande verlief, wichtige Ost-West-Verbindungen: die von den nördlichen Niederlanden über Duisburg und auch die von Osten über den Hellweg kommenden Reisenden nutzten den günstigen Rheinübergang per Fähre, um dann in Neuss weiter Richtung Roermond und Venlo oder Aachen zu ziehen. Aachen, wo Hermann König von Vach in seinem Wallfahrtsbuch aus dem Jahr 1495 die Niederstraße von Santiago heimkehrend enden lässt,

galt als der wichtigste Anlaufpunkt der über Paris nach Santiago Ziehenden im Westen des Heiligen Römischen Reiches. Der historische Verlauf der Rheintalstraße, die zurzeit im Rahmen des Projekts „Wege der Jakobspilger im Rheinland“ aufbereitet wird, verzeichnet im Atlas Hansische Handelsstraßen als Orte der Tagesetappe vor Neuss Rheinberg, Bornheim, Moers, Trompet und Uerdingen. Als Wegstationen zum südlichen Etappenziel Köln werden Zons, Dormagen, Worringen, Merkenich, Niehl, Merheim und Nippes genannt. Auf der Romwegkarte des Nürnbergers Erhard Etzlaub von 1500, die als älteste Straßenkarte des christlichen Europas gilt und für Pilger gedacht war, die nach Rom unterwegs waren, ist Neuss als Station am Rheinweg als „Neuss“ verzeichnet. Als einer der wichtigen Häfen am Niederrhein war Neuss daneben für Pilger, die sich insbesondere in Heiligen Jahren zuhauf am Niederrhein einschiffen, um von hier aus den Seeweg nach Galicien anzutreten, von großer Bedeutung.

Pilgerstationen im mittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Neuss

Eine wichtige Voraussetzung für die Versorgung der Fremden war eine funktionierende Infrastruktur. In Neuss fanden Durchreisende „an der großen die Stadt der Länge nach durchschneidenden Hauptverkehrsader, an Niederstraße, Büchel und Oberstraße, durchweg alte Gastwirtschaften.“ Mittellosen Pilgern stand das Gasthaus „Zum Heiligen Geist“ zur Verfügung. Eine um 1260 entstandene Urkunde erwähnt, dass die Verwaltung und die Einkünfte der Äbtissin von St. Quirin zustanden. 1320 erhielt das Hospital anlässlich eines Neubaus eine neue Verfassung, die eine gemeinsame Verwaltung durch die Äbtissin, den Rat und das Schöffengericht vorsah. Das Gasthaus



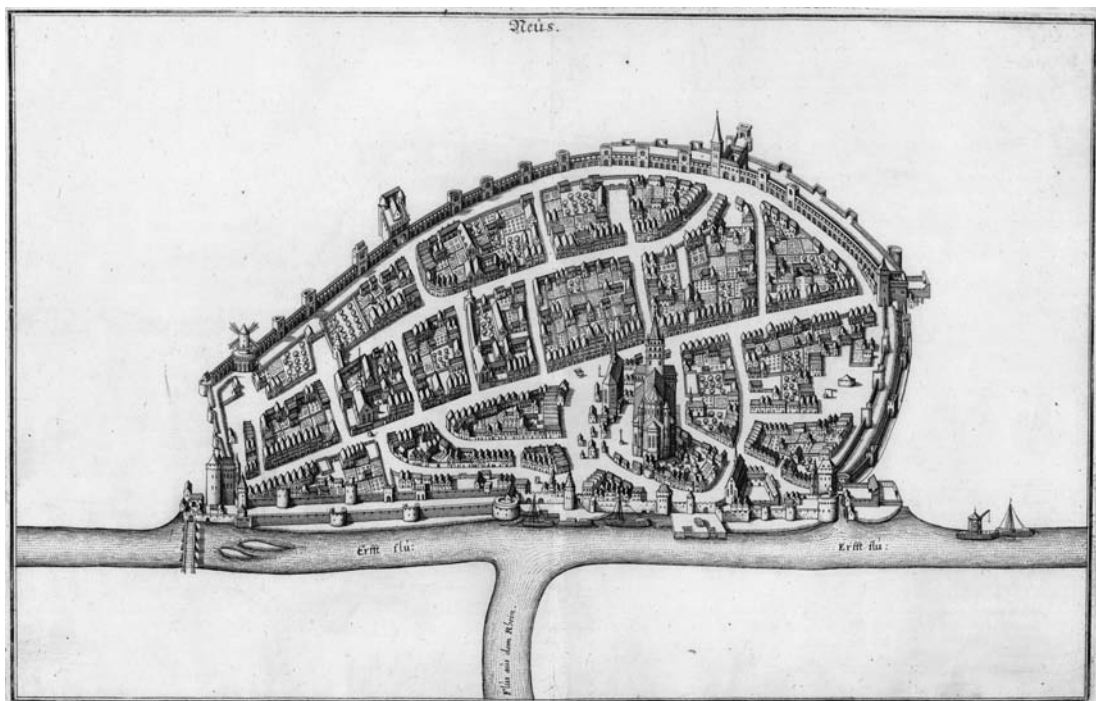
– seit 1958 –

Keine Anfahrtskosten bei
Mehrtagesfahrten im Großraum
K / BN / BM / SU / D /
AC / DN / AW / KO / GM / NE

- Bus-Vermietung
- von 8-81 Plätzen
- Vereinsreisen
- Gruppenreisen
- Wanderreisen
- Rad-Wanderreisen mit
- Fahrrad-Spezialanhänger
- Geschulte zuvorkommende
- Reisebusfahrer



53902 Bad Münstereifel
Otterbach 52
Tel (0 22 53) 93 09 00
Fax 93 09 02
rvb-baum@t-online.de
www.rvb-reisen.de



Ansicht der Stadt Neuss, 1646, Kupferstich von Matthaeus Merian

© Foto: Stadtarchiv Neuss

südlich des Rathauses war auch für Pilger geöffnet. Insbesondere die Hospitalrechnungen vom Ende des 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert erwähnen zahlreiche durchreisende Arme, die aufgenommen und im Krankheitsfall über einen längeren Zeitraum gepflegt wurden.

Eine zweite Einrichtung, das 1438 erstmals genannte „Neue Gasthaus“, hat wohl niemals als festes Haus bestanden und wurde bis um 1800 als Verteilungsstelle von Almosen geführt. Ausgaben für Pilger lassen sich für das Neue Gasthaus nicht nachweisen. So viel zu den allgemeinen Voraussetzungen dafür, dass Menschen auf ihrem Fernweg nach Santiago in Neuss Station machen konnten. Aber welche konkreten Zeugnisse berichten von Jakobspilgern, die hier geboren oder verstorben sind, oder deren Weg über Neuss belegt ist?

Neusser Pilger auf dem Kreuzzug

Die ersten Neusser Pilger, die zumindest in die Nähe Santiagos gekommen sind, waren Teilnehmer des 5. Kreuzzuges (1216–1219). Die Neusser beteiligten sich mit einem Schiff an einer rheinisch-niederländischen Flotte, die am 29. Mai 1217 von Vlaarding (westlich von Rotterdam) in See stach. Die Fahrt ging zunächst nach Lissabon, wo man sich auf einen Angriff auf die arabische Festung Alcaccer del Sol verständigte. Nach der Einnahme von Alcaccer segelten die Schiffe weiter ins Mittelmeer. Es gilt als wahrscheinlich, dass die Neusser Kreuzfahrer bei dieser Gelegenheit Santiago de Compostela besucht haben. Ein namentlich bekannter Pilger ist der rheinische Adelige Arnold von Harff. Das Schloss bei Kaster an der Erft südwestlich von Neuss, auf dem er 1471 das Licht der Welt erblickte, fiel in den sechziger Jahren des 20. Jahrhun-

Bei uns sind Sie Hahn im Korb

zum **Bockshahn** ***

HOTEL UND LANDGASTHOF IN SPESSART

durchgehend geöffnet: Mo.–Sa. ab 11.30 Uhr, So. ab 10.00 Uhr
vom 1. 11.–31. 3. Dienstag Ruhetag

11027

Sparen und Wohlfühlen

5 Tage wohnen 3 Tage bezahlen

Preis pro Person 111,- €

Sich selbst spüren – sich selbst erleben. Im Kontakt sein mit sich selbst und der Natur. Freiräume schaffen – Gemeinsamkeiten erfahren. Zeit nehmen für gemeinsame Streifzüge durch den Eifelwald, Ausflüge machen, Schwimmen im Freizeitbad Brohltal oder eine gemeinsame Planwagenfahrt erleben im Vulkanpark Brohltal/ Laacher See.

Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart · Telefon 026 55/9 41 39-0
Fax 026 55/9 41 39-39 · www.bockshahn.de · info@bockshahn.de



Arnold von Harff vor
Jakobus, 16. Jahrhundert
© Foto: Stadtarchiv Köln

derts dem Braunkohletagebau zum Opfer. Von der letzten Ruhestätte Arnold von Harffs zeugt nur noch die Grabplatte in der Kirche von Erkelenz-Lövenich; aber die Zeit überdauert haben einige wenige Abschriften seines Pilgerberichts, der einst zu den beliebtesten handgeschriebenen Büchern in rheinischen Adelskreisen zählte. Der bebilderte Bericht seiner abenteuerlichen Pilgerreise, die er im Alter von 25 Jahren zwischen 1497 und 1498 zu den drei großen Zielen der Christenheit Rom, Jerusalem und Santiago de Compostela unternahm, ist nicht nur von unschätzbarem wissenschaftlichen, sondern auch von hohem Unterhaltungswert für jeden historisch Interessierten.

Zumal seit Oktober 2007 nun erstmalig eine hochdeutsche Übersetzung seines Reiseberichtes vorliegt, illustriert mit den Abbildungen der in der Benediktinerabtei Maria Laach befindlichen Abschrift. Von der Rückkehr einer Jakobspilgerin

oder eines -pilgers zeugt ein Ausstellungsstück im Kreismuseum Zons, 15 km südlich von Neuss. Auf dem Gelände der ehemaligen Burg wurde bei Grabungsarbeiten eine wohl neuzeitliche Jakobsmuschel (*Pecten maximus* L.) gefunden, wie sie an ankommende Pilger in Santiago seit 1106 nachweislich verkauft wurde. Dieses Zeichen der vollbrachten Pilgerfahrt hefteten sie sich auf dem Rückweg sichtbar an Hut, Umhang oder Tasche – worauf auch die Ösen an der Muschel in Zons hinweisen.

Ein weiterer Beleg für die Verknüpfung des Fernziels Santiago mit Neuss befindet sich heute im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund. Die Altartafel des Weseler Malers Derick Baegert (um 1485/90) zeigt einen Pilger, der sowohl das Neusser Pilgerzeichen, eine Darstellung des heiligen Quirinus als Bleiguss, als auch eine kleine Jakobsmuschel an seinem Hut befestigt hat.



Jakobsmuschel im
Kreismuseum Zons
© Foto: Annette Heusch-
Altenstein



Die Heilige Gertrud gibt Almosen an Bettler und Pilger .
Gemälde von Derick Baegert, um 1490, Ausschnitt mit
Quirinus-Pilgerzeichen und Jakobsmuschel

© Foto: Museum für Kunst und Kulturgeschichte
der Stadt Dortmund

Ein „kostlich frawenkloster“

Ein interessanter Beleg im Rahmen unserer Fragestellung ist der frühneuzeitliche Reisebericht „Des böhmischen Herrn Leo's von Rozmítal, Ritter-, Hof- und Pilgerreise durch die Abendlande 1465–1467, beschrieben von zweier seiner Begleiter“. Einer der beiden Berichterstatter war Gabriel Tetzl, dem er zu Beginn der Reise erklärte „er woll all christenlich kunigreich, auch alle fursenthum in teutschen und welschen landen geistlich und weltlich besuchen, und sunderlichen vor woll gen dem heiligen Grab und gen dem lieben herrn sant Jacob.“ Der Edelmann hatte nach seinem Aufbruch am „sant Kathreintag“ (26. November) 1465 aus Prag von Residenz zu Residenz über Mainz rheinabwärts kommend am Hochfest der heiligen Drei Könige des Jahres 1466 Köln erreicht, wo er das Grab der Reisepatrone besuchte.

Nach einem anschließenden Reiseabstecher über Aachen mit seinem reichen Heiltumsschatz ritt er mit seinem 50 Mann starken Gefolge nebst Kammerwagen weiter nach Neuss.

„Item von Kollen ritt wir auss in ein stat heisst Neuss, ist aber des Bischofs von Kolen. Do schant man meinem herrn den wein. Do ist ser ein kostlich frawenkloster un die allerschonsten klosterfrawen, die ich nie gesehen hab . Do sahen wir in der kirchen einen kostlichen sarch, dorin leit der lieber heilig sant Quirinus, und sahen sein Hirnschalen, doraus gab man uns zu trinken.“

Anschließend begab sich die Gesellschaft über Grave an der Maas nach Brüssel und weiter über Canterbury und Frankreich nach Santiago, von wo aus sie noch weiter zogen ans Ende der mittelalterlichen Welt nach Finisterre. Dass die Verehrung des Apostels Jakobus des Älteren in Neuss selber ihren Niederschlag fand, zeigt noch heute die Inschrift auf dem Pfeiler gegenüber dem östlichen Südportal des Quirinusmünsters, der die Stiftung eines Jakobusaltars durch den Stiftdechanten Johannes Kotte im Jahre 1478 erwähnt. Womöglich war dieser Altar auch der geistliche Mittelpunkt einer 1496 erstmals erwähnten Jakobusbruderschaft. Der Jakobus-Skulptur von Bert Gerresheim setzt nun in Neuss, zwanzig Jahre nach dem Aufruf des Europarats ein markantes Zeichen an einer – wie sich aus dem Dargestellten zeigt – wichtigen Station des europäischen Wegenetzes, über das seit tausend Jahren Gläubige unterwegs sind.

Literatur:

KLAUS HERBERS/ROBERT PLÖTZ (Hrsg.): Die Strass zu Sankt Jakob. Der älteste deutsche Pilgerführer nach Santiago de Compostela, Ostfildern 2004.

FRIEDRICH BRUNS/HUGO WECZERKA: Hansische Handelsstraßen, Köln 1962.

ROBERT PLÖTZ: Wege der Jakobspilger, in: Jakobsweg – Wege der Jakobspilger im Rheinland, Band 1, Köln 2001.

PAUL CLEMEN: Die Kunstdenkmäler des Kreises Neuss, Düsseldorf 1895.

ERNST WISPLINGHOFF: Geschichte der Stadt Neuss. Von den mittelalterlichen Anfängen bis zum Jahre 1794 (= Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Bd. 10, Teil 1), Neuss 1975, S. 692-714.

KARL REMMEN: Bruderschaften im mittelalterlichen Stadtraum von Neuss. Köln 2007, S. 145f.

Auf ein Neues: Archäologie zum Anfassen

Die Archäologietour Nordeifel 2008 am 5. Oktober

Dr. Ulrike Müssemeier

Die Archäologietour Nordeifel ist eine Veranstaltung der Rheinische Bodendenkmalpflege im Landschaftsverband Rheinland und der zur Eifel gehörenden Städte und Gemeinden des Kreises Euskirchen. Die überaus positive Resonanz auf die erste Veranstaltung dieser Art im vergangenen Jahr ermuntert zu einer Neuauflage: So wird es auch am ersten Oktobersonntag 2008 eine Archäologietour geben, die herausragende archäologische Denkmäler der Nordeifel verbindet. Wieder werden die Besucher an sieben Stationen von Archäologen und Geologen umfassend informiert; ein thematisch auf die Denkmäler abgestimmtes Rahmenprogramm wird durch die Gemeinden und ortsansässigen Vereine gestaltet. Der zeitliche Rahmen ist in diesem Jahr deutlich weiter gesteckt: Er spannt sich vom Zeitalter des Mitteldevons vor rund 385 Millionen Jahren, aus der der fossilreiche Kalkstein des Urfter Steinbruchs, Gem. Kall, stammt, bis in die Zeit des späten 19./frühen 20. Jahrhunderts, als auf der Suche nach Erzvorkommen nahe dem Ort Kamberg, Gem. Hellenthal, der erst 1988 wiederentdeckte Süreberg-Stollen angelegt wurde.

Der Kalkstein aus dem genannten Urfter Steinbruch ist nicht nur unter paläontologischen Aspekten äußerst interessant, er war neben dem verwandten Roderather Kalkstein auch als Werkstein unter der Bezeichnung „Eifelmarmor“ beliebt. So sind im nahe gelegenen Kloster Steinfeld u. a. der Sarkophag des hl. Hermann-Josef und der Fußboden aus Urfter Marmor gearbeitet. Im Rahmen der Archäologietour wird in der Eingangshalle der romanischen Klosterkirche eine kleine Ausstellung zum Gebrauch dieses Werksteines informieren. Am Steinbruch erläutern Geologen den Besuchern anhand geschnittener und polierter Proben die Entstehung und die besonderen Merkmale dieses Gesteins. Unterstützt werden sie vor Ort durch die Mechernicher Steinmetzwerkstätte Simons GmbH.

Rund 150 Millionen Jahre jünger sind die Katzensteine im Tal des Veybaches nordöstlich von Mechernich nahe dem Ort Katzvey (Abb. 1). An die-

ser beeindruckend zerklüfteten Buntsandsteinformation wurden zwischen 1969 und 1971 archäologische Untersuchungen vorgenommen, die Steingeräte der ausgehenden Altsteinzeit vor rund 13.000 Jahren zu Tage förderten. Darüber hinaus wurden Abbauspuren im Fels freigelegt, die die Nutzung als Steinbruch in römischer Zeit belegen. Beide Zeitabschnitte werden von den Experten vor Ort nicht nur ausführlich erläutert, die Fertigung und Handhabung der Steingeräte wird außerdem im Experiment nachvollzogen. Als besondere Attraktion wird im Laufe des Tages ein Dammtier mit Steingeräten zerlegt, um anschließend gegrillt und verspeist zu werden.

Im südlich von Mechernich gelegenen Nettersheim wird es an der sog. Görresburg um den Ma-

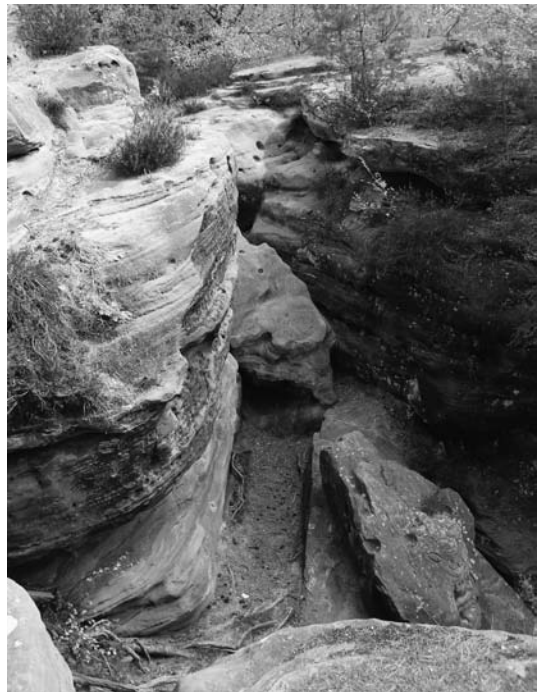


Abb. 1: Die Katzensteine aus steil aufragenden, teils überhängenden, rötlichen Buntsandsteinfelsen gehören geologisch zur sog. Mechernicher Triasbucht. Die zerklüfteten Felsen sind durch Auslaugung des von Südwest nach Nordost fließenden Veybaches entstanden.



Abb. 2: Den sog. Aufanischen Matronen geweihte Steine vor dem Tempel im Matronenheiligtum Görresburg bei Nettersheim (Abgüsse, Originale im Rheinischen Landesmuseum Bonn; frühes 3. Jahrhundert).

tronenkult in römischer Zeit gehen (**Abb. 2**). Diese auf Weihesteinen in der Dreizahl dargestellten Göttinnen erfreuten sich in der römischen Provinz am Niederrhein und insbesondere in der nördlichen Eifel großer Beliebtheit. Die Reste ihres Tempelbezirks bei Nettersheim zählen zu den am besten erforschten Anlagen dieser Art. Mitmachaktionen sollen das Thema Matronenkult für Groß und Klein verständlich machen, römische Speisen runden das Programm an der Nettersheimer Station ab.

Um ein prominentes Bodendenkmal aus römischer Zeit wird es auch im Forst Schmidtheim bei Dahlem gehen. Hier hat sich eine der ältesten und wichtigsten Straßen im Nordwesten des römi-

schen Weltreiches, die einst die Provinzhauptstädte Köln und Trier miteinander verband, auf 2,7 km Länge als Damm im Wald besonders gut erhalten. An einem eigens angelegten Aufschluss wird den Besuchern die Stratigraphie des Straßenkörpers erläutert. Entsprechend wird ein direkt am Straßendamms gelegener, vermutlich römischer Grabhügel präsentiert. Arduin Erlebnistouren gestalten vor Ort ein Mitmachprogramm für Kinder, in dem es ebenfalls um das Thema Römer gehen wird.

Der Besuch der höchstgelegenen Wasserburg des Rheinlandes in Dreibrunn, Stadt Schleiden, führt in das späte Mittelalter und die frühe Neuzeit (**Abb. 3**). Mit ihren eindrucksvollen Wassergräben

über
35
Jahre

MURK-REISEN

immer
flexibel

Ihr zuverlässiger Partner für
Schul-, Club- und Vereinsfahrten
Tagesfahrten – Städtetouren – Fernreisen
EIGENER KATALOG

MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid
Tel.: 0 24 82/21 84 · Fax: 17 81 · www.murk-reisen.de · Murk.Reisen@t-online.de



und Wällen vermittelt diese 1334 erstmals genannte Anlage noch heute ein recht ursprüngliches Bild einer alten rheinischen Wasserburg bestehend aus ehemals vierflügeliger Hauptburg und Vorburg mit Wirtschaftsgebäuden. Im Rahmen der Veranstaltung wird es Führungen über die ansonsten nicht öffentlich zugängliche Befestigungsanlage geben. Im Wiesengelände vor der Burg werden die örtlichen Musikvereine im Wechsel mit Vorführungen der Greifvogelstation Hellenenthal für Unterhaltung sorgen.

Ein weiterer Trassenabschnitt der genannten römischen Staatsstraße hat sich im Olbrückwald südlich von Blankenheimerdorf, Gem. Blankenheim, als flacher Damm erhalten; sein dreischichtiger Aufbau wird unter einem Schutzdach präsentiert. Gleich nebenan befindet sich eine der österreichischen Schanzen, die während des Ersten Koalitionskrieges zwischen Frankreich und Österreich 1794 im Umfeld von Blankenheim angelegt wurden. Am Tag der Archäologietour demonstriert die Historiengruppe „Corps de la Place de Juliers“ mit funktionstüchtigen Kanonen den Gebrauch dieser Geschützstellung. Eine vierte „Kanone“ versorgt die Gäste zünftig mit Wildschweingulasch.

Im ehemaligen Rescheider Revier, Gem. Hellenenthal, ist Bleierz-Bergbau urkundlich seit 1543 belegt, reicht aber vermutlich in weit frühere Zeiten zurück. Der Süreberg-Stollen im Kambachtal zwischen den Orten Kamberg und Giescheid ist erst rund 100 Jahre alt; um so erstaunlicher ist es, dass keinerlei schriftliche Dokumente hierzu überliefert sind! Fündig ist man auf der Suche nach Erzgängen in diesem rund 160 m langen, aufwändig angelegten Stollen offenbar nicht geworden. Geologisch interessant sind unterirdische vorzeitliche Tonsteine mit sog. Rippelmarken des versteinerten Meeresboden sowie eine Verwerfung im hinteren Stollenteil, die von der Auffaltung des Gebirges vor rund 300 Millionen Jahren zeugt. Für den Besuch des Stollens werden festes Schuhwerk und eine Taschenlampe benötigt.

Weitere Hinweise zu der Veranstaltung am 5. Oktober: Alle Stationen werden im Zeitraum von 10.00–18.00 Uhr betreut, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist an allen Stationen frei. Die Besucher können individuell anreisen, es besteht aber auch die Möglichkeit der Teilnahme an ganztägigen Busauskursionen zu allen sieben Stationen. Eine frühzeitige Buchung ist hier angeraten (unter info@obereskylltal.info oder Tel. 06597-2878).



Abb. 3: Wasserburg Dreiborn, Stadt Schleiden; Südturm der ehemals vierflügeligen Hauptburg, 14./15. Jahrhundert.

© Fotos: Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege im Landschaftsverband Rheinland

Nähere Informationen zu den Denkmälern und zum Programm vor Ort unter www.bodendenkmalpflege.lvr.de mit Link zum Flyer der Veranstaltung; Info-Telefon: 0228-9834175.

Dr. Ulrike Müssemeier,
Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege im
Landschaftsverband Rheinland,
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn

Herzlich Willkommen

Gästehaus ** Im Tal 18

53940 Reifferscheid

Tel. 02482- 1569

j.bungard@gastehaus-im-tal.de



EIPFEL
NATIONALPARK



Gastgeber
Nationalpark
Eifel

Resolution der rheinland-pfälzischen Wandervereine zur Verbesserung der Qualität von Wanderwegen in Rheinland-Pfalz

Präambel

Die rheinland-pfälzischen Wandervereine begrüßen die Initiative des Landes Rheinland-Pfalz, in den touristischen Regionen des Landes Prädikatswanderwege zu planen und einzurichten, um die Qualität von Wanderwegen an die Ansprüche des modernen Wanders anzupassen und somit letztlich einen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung durch den Wandertourismus zu leisten. Damit sollen Arbeitsplätze im touristischen Sektor erhalten und möglichst auch neue Stellen geschaffen werden. Ziele, die sich die rheinland-pfälzischen Wandervereine bereits bei der Gründung vor über 100 Jahren auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Zur Optimierung dieser von der öffentlichen Hand geförderten Qualitätsoffensive sprechen die rheinland-pfälzischen Wandervereine folgende Empfehlungen aus:

1. Wiederherstellung der Zuständigkeiten zur Markierung von Wanderwegen wie früher, vorrangig durch die Gebietswandervereine.

Begründung: Mit den Novellierungen des Landeswaldgesetzes und des Landesnaturschutzgesetzes in Rheinland-Pfalz sind die bislang klar geregelten Markierungszuständigkeiten verwässert worden. Hatten bis dato vornehmlich die rheinland-pfälzischen Wandervereine die weitgehend alleinige Markierungsbefugnis und garantierten damit einen einheitlichen und bewährten Markierungsstandard, so kann nun jede Organisation und Kommune auf Antrag eine Genehmigung zum Markieren erhalten mit der bereits jetzt schon landesweit zu beobachteten Konsequenz, dass ein Markierungs-Chaos entsteht. Diese Entwicklung ist zu dem touristischen Ziel des Landes Rheinland-Pfalz, ein geschlossenes landesweites Markierungssystem für alle Wanderwege zu erhalten (Leitfaden¹ S. 64), kontraproduktiv.

Maßnahme: Rücksetzung der betreffenden gesetzlichen Regelungen auf den früheren Zustand.

2. Planung und Umsetzung eines landeseinheitlichen Markierungssystems für alle Qualitätswanderwege und alle Hauptwanderwege der Gebietsvereine.

Begründung: Der mit der Einrichtung von Qualitätswanderwegen geschaffene Beschilderungsstandard liegt weit über dem Niveau des Markierungssystems der rheinland-pfälzischen Wandervereine. Damit wird sichtbar, dass die althergebrachten Wegeleitsysteme für die Hauptwanderwege einer dringenden Aufwertung bedürfen, wie es schon jetzt von zahlreichen Wanderern gefordert wird.

Maßnahme: Auflage eines landesweiten Förderprogramms zur Unterstützung der Anpassung des Markierungsstandards aller von den Gebietsvereinen betreuten Hauptwanderwege an das Wegweisungsniveau der Qualitätswege.)

1) Wanderwege-Leitfaden Rheinland-Pfalz 2007, Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Koblenz

3. Frühzeitiges Einbinden der Wandervereine in die Planungs- und Umsetzungsphase von Prädikatswanderwegen durch die Projektträger als Voraussetzung zur Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz.

Begründung: Die rheinland-pfälzischen Wandervereine markieren und pflegen teilweise die Wanderwegenetze in den Tourismusregionen seit über 100 Jahren und zeichnen sich ob dieser gemeinnützigen Aufgabe zur Förderung des Tourismus durch eine hohe Fachkompetenz und Nähe zur Basis aus, die bei einer neuen Ausrichtung der Wegenetze in Rheinland-Pfalz genutzt werden soll. Dabei bieten sich die Wandervereine an, die Qualitätswanderwege und die bislang nicht zertifizierten Hauptwanderwege in ein abgestimmtes Regionalwanderwegenetz zu integrieren.

Maßnahmen: Bei der Fortschreibung des „Wanderwege-Leitfadens Rheinland-Pfalz“ sind die „Organisatorischen Hinweise zur Planung wandertouristischer Projekte“ von einer Soll-Bestimmung in eine Muss-Bestimmung umzuändern (Leitfaden, S. 16). Weiterhin sind die „Mindestkriterien für eine Förderung von Prädikatswanderwegen in Rheinland-Pfalz“ um den Nachweis zu ergänzen, dass der zuständige Wanderverein (Hauptverein) von Anfang an zu beteiligen ist. (Leitfaden, S. 93).

4. Mitspracherecht der rheinland-pfälzischen Wandervereine bei den Aktivitäten der „Wanderzentrale Rheinland-Pfalz“ bei der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT) zur Vermarktung von Prädikatswanderwegen, Themenwanderwegen sowie des WIS (Leitfaden, S. 12/13).

Begründung: Die tief in den Regionen verwurzelten Gebietswandervereine verfügen über eine mehr als einhundert Jahre lange Erfahrung im Bereich der Tourismuswerbung sowie im Umgang mit der ortsansässigen Bevölkerung und den Feriengästen. Dieses wertvolle „Knowhow“ sollte komplementär zu den aktuellen Erkenntnissen von empirischen und wissenschaftlichen Studien zum Freizeit- und Informationsverhalten des heutigen Wanders für die Planung und Umsetzung von Marketingstrategien der RPT eingesetzt werden (Leitfaden, S. 88/89).

Maßnahme: Die weitere Entwicklung des Wander-Tourenplaners auf der Grundlage des aufzubauenden Wanderinformationssystems (WIS) sollte in enger Abstimmung mit den rheinland-pfälzischen Wandervereine stattfinden, um eine entsprechende Identifikation und Akzeptanz zu erreichen, die letztlich auch dafür notwendig ist, um die Datenbanken mit Informationen aus den Regionen zu füllen und um deren nachhaltige Pflege durch regionale Akteure zu sichern.

Neustadt, den 16. April 2008

*Der Landesverband Rheinland-Pfalz
der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine e.V.
und seine Mitglieder:*

Eifelverein e.V.
Düren
Pfälzerwald-Verein e.V.
Neustadt

Hunsrückverein e.V.
Bernkastel-Kues
Westerwald-Verein e.V.
Montabaur



OG Stolberg. Die selbst gebastelten Sorgenpüppchen
© Foto: Trudemie Bücken

ters, dass die Kinder einen schönen und lustigen Tag erleben konnten. Nach einer kurzen Wanderung und Eintreffen im großen Zelt wurden fröhliche Lieder gesungen, von denen die Kinder so mitgerissen wurden, dass sie selbst eine Einlage gaben. Nach dem Grillen erhielt jedes Kind zusätzlich ein Eis – oder auch zwei.

Mit vielen Geschenken, auch für die Kinder, die nicht an dem Grillfest teilnehmen konnten, wurden am Nachmittag alle wieder verabschiedet. Jedes Kind bekam – von unserer Bastelgruppe in liebevoller Arbeit angefertigt – ein „Sorgenpüppchen“ mit nach Hause. Somit endete ein nasser, aber auch fröhlicher Tag in der Natur.

Karl-Heinz und Trudemie Bücken

Es gibt kein schlechtes Wetter ...

OG Stolberg. Auch wenn die „Eisheiligen“ zurückgekehrt waren und es pausenlos regnete, folgten 20 Schüler und zehn Betreuer der Regenbogenschule (Förderschule für Geistige Entwicklung) der Einladung zum Wander-, Spiel- und Grilltag der Ortsgruppe Stolberg. Zahlreiche Helfer ermöglichten trotz ausgesprochen schlechten Wet-

Treue Gäste

Schilsbachtal. Seit 20 Jahren ist der Nikolaus-Kindergarten aus der Gemeinde Nörvenich zu Gast im Jugendferienheim des Eifelvereins. Aus Dankbarkeit für die hervorragende Betreuung durch unseren Leiter Jöb Kersting schickte das Kindergarten-Team das nachstehende Foto mit Jöb Kersting inmitten seiner jungen Gäste in die Redaktion.



Schilsbachtal. Jöb Kersting (Mitte) freut sich über den Besuch des Nörvenicher Kindergartens.

Mein Postkorb ...

... enthält wieder einige Eingänge, die ich an Interessierte weitergeben möchte. Viele Dinge kommen mehrmals im Jahr und erinnern an Aktionen wie „Jugend wandert“ oder „JUMP“. Die Liste ließe sich sicherlich noch weiter fortsetzen. Ich möchte mich aber nicht so gerne wiederholen.

Neu dabei ist die Broschüre „**Jugend macht Medien**“, die der Deutsche Bundesjugendring herausgegeben hat. „*Nur wer was macht kann auch was verändern*“ lautet das Motto, unter dem viele Handlungshilfen publiziert werden. Medienarbeit ist dabei unerlässlich. In dieser Broschüre erfahren Interessierte alles rund um Podcast, Websites und Videos von Jugendlichen. Die Broschüre kann über den Bundesjugendring unter www.dbjr.de bestellt werden.

In die gleiche Richtung geht die Broschüre „**Schlagzeilen**“, die ebenfalls vom Bundesjugendring herausgegeben wird. Hier geht es um Presse-Praxis für Jugendliche. „*Tue Gutes und rede darüber*“ gilt als Faustregel auch für die Arbeit mit Jugendlichen durch Jugendliche.

Internationale Begegnungen sind das Thema des Heftchens „**DIE NACHWEISE INTERNATIONAL**“, das vom IJAB, dem Internationalen Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland e.V. in Bonn veröffentlicht wurde. Schaut doch einmal unter www.open-the-world.net nach. Kontakt gibt es auch per E-Mail unter nachweise@ijab.de.

Ach ja, beinahe hätte ich doch was vergessen: Vergesst bitte nicht mir für das kommende Jahr

eure Programme und dann noch die Jahresberichte für dieses Jahr zu übersenden. Lasst meinen Postkorb einmal richtig überquellen!

Herzliche Grüße

Euer Arno Kaminski, Hauptjugendwart

RUND UMS WANDERN

In der Pfalz

OG Andernach. Die Frühjahrswanderung 2008 führte 34 Wanderinnen und Wanderer des Eifelvereins Andernach mit den Wanderführern Gerhard Kircher und Gabriel Riehl in die Nord-, Mittel- und Südpfalz. Nach einer Busfahrt von Andernach nach Dannenfels ging die erste Wanderung im Norden der Pfalz vorbei am Adlerbogen und Ludwigsturm auf den Donnersberg. Auf dessen Hochplateau befindet sich ein Porphyrfelsen, dem so genannten Königsstuhl. Er ist mit 686 m der höchste Punkt der Pfalz. Hier finden sich Spuren aus dem letzten vorchristlichen Jahrhundert. Umgeben von einem 8,5 km langen Ringwall befand sich eine stadähnliche Siedlung (Oppidum). Es handelt sich dabei mit 240 ha Fläche um eine der größten Anlagen dieser Art in Mitteleuropa.

Der nächste Tag wanderte die Gruppe auf einem Panoramaweg zum Ausflugslokal „Heldenstein“ und zurück zur Ramburg, zu einem 300 Jahre alten Keschkebaum nach Ramberg mit Besichtigung der ortsansässigen Bürstenfabrik. Nach dem Abendessen bei pfälzischen Speisen endete der Tag bei Unterhaltungsmusik, Vortrag und Tanz bis in die späten Abendstunden.



OG Andernach.
Vor der Keltenmauer auf
dem Donnersberg
© Foto: OG Andernach

Am letzten Tag fuhr der Bus die Wandergruppe zur Klosterruine Limburg in Bad Dürkheim. Das Kloster wurde um 1030 erbaut und bietet eine einmalige Kulisse für Theater- und Musikaufführungen im Freien. Hier gingen die Wanderer weiter zur Hardenburg über den Teufelsstein und durch Weinberge bis zur Schlusseinkehr bei der Straußwirtschaft Lang.

Peter Fischer

Am Achensee

OG Bad Münstereifel. Vom 22.–28. Juni waren 25 Wanderfreunde des Eifelvereins Bad Münstereifel mit Dirk Becker am Achensee in Tirol. In Achenkirch im Tiroler Wanderhotel fühlte sich die Gruppe sehr wohl. Neben der überaus reichlichen Halbpension mit Nachmittagsimbiss und Wahl-4-Gang-Menü erhielten die Wanderer frisches Obst, Müsliriegel und Getränke für unterwegs.

Der Hotelier, seine Frau und sein Sohn sind autorisierte Bergwanderführer und bieten 5 x pro



OG Bad Münstereifel. Ein phantastischer Ausblick auf Kitzbühel und ins Gebirge © Foto: Monika Schmitz

Woche Wanderungen in die Umgebung an. So hatte man täglich die Wahl zwischen anspruchsvollen Bergtouren ins Karwendel- oder Rofengebirge unter kundiger Leitung der Wirtsleute oder einer gemütlichen Bustour in die abwechslungsreiche Seeregion und ins Inntal. Hall, die Glasstadt Rattenberg und der „lustige“ Friedhof in Kramsach standen auf dem Programm. Ein besonderer Höhepunkt war eine Tagestour „rund um den Wilden Kaiser“ mit Besuch in Reit im Winkel und Kitzbühel. Mit der Hahnenkamm-Bergbahn ging es hinauf in schwindelnde Höhen. Von dort aus bot sich ein atemberaubender Blick auf Kitzbühel und ins Gebirge. Müde, aber restlos begeistert von dem vielfältigen Angebot und dem hervorragenden Service kehrte die Gruppe zurück.

Monika Schmitz

Im Mittelrheintal

OG Erftstadt. Etwas abseits der vertrauten Eifeler Wanderwege erlebten die Teilnehmer/innen an der Wanderwoche der OG Erftstadt die Wegevielfalt und die landschaftliche Schönheit im romantischen Mittelrheintal. In dem modernen, großartig geführten und ideal gelegenen Quartier (Jugend-Gäste-Haus Bingen) befindet man sich fast auf Augenhöhe mit dem Mäuseturm, dem Binger Loch und der Ruine Ehrenfels. Von hier aus wurde sowohl im schattigen Binger Wald gewandert als auch an den sonnigen Rebenhängen zwischen Nieder-Heimbach und Bacharach, alles linksrheinische Wander-Routen, teils längs dem „alten“ Rheinhöhenweg, teils auf dem neutrassierten „Rheinburgenweg“.

Besonders beeindruckt war die Erftstädter von den Resten einer „villa rustica“ aus der Römerzeit mitten im Wald nahe der alten Heerstraße (heute „Ausoniusweg“) Mainz – Bingen – Trier, aber auch von der „Steckeschläferklamm“ mit den prächtigen Holzschnitzereien, dem schattigen Morgenbachtal, dem grandiosen Rheinblick vom „Schweizerhaus“ aus sowie der unerwartet guten „Roten Grütze“ im Forsthaus Heilig Kreuz. Die üppigen Weinberge am Rheinburgenweg nahe der Ruine Fürstenberg deuteten bereits jetzt hin auf einen guten Wein-Jahrgang 2008. Erholungsverließ die Schiffsreise von Bacharach nach Bingen wie auch der Ausflug nach Rudesheim am ersten Wandertag.

Ebenfalls im Wanderprogramm vorgesehen war der Besuch der rheinland-pfälzischen Landesgar-



OG Erftstadt. Rast am Rheinburgenweg
© Foto: OG Erftstadt

tenschau 2008 in Bingen. Einen vollen Tag benötigt der Besucher wohl für diese konsequent geplante Anlage mit zahlreichen interessanten und abwechslungsreichen Darstellungen, Pavillons und Informations-Gärten. Die Einbeziehung der alten Industriebrachgebiete „Binger Häfen“ und „Bahngelände Bingerbrück“ in das neu gestaltete Binger Rheinufer beiderseits der Nahe-Mündung

ist eine wertvolle Bereicherung der gesamten Mittelrhein-Landschaft und für Besuche lohnend auch nach der Landesgartenschau.

Carl Josef Roos

Wandern und Kultur im Harz

OG Eschweiler. Eine 23-köpfige Wandergruppe des Eifelvereins Eschweiler unter Leitung von Almut und Heinz Willi Körfer fuhr vom 6.–13. Juli 2008 nach Alexisbad in den Harz. Von hier aus wurden schöne Tageswanderungen unternommen. In Harzgerode und Gemrode besichtigen wir u. a. historische Kirchen. Mit der Harzer Schmalspur-Bahn erreichten wir Quedlinburg am Nordrand des Harzes, die Pfalzstadt des ersten deutschen Königs Heinrich I. Ihre Innenstadt wurde im Jahre 2001 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Eine Stadtführer in zeigte uns u. a. die mittelalterliche Fachwerk- und „modernen“ Jugend-Häuser, heute wieder sehr schön restauriert. Auf dem „Stiftsberg“ erläuterte uns ein junger „Domführer“ begeistert alles Wichtige und das Schöne von der „Basilika“, im Domschatz Kostbarkeiten und in der Krypta das Grab des Königs Heinrich I., der seit 936 dort ruht.

Von Thale im Bodetal kamen wir über Berg und Tal auf die „Bütow-Höhe“, die „Roßtrappe“; in den Bodetalkessel und wieder hoch zum „Hexen-Tanzplatz“. Um all diese Plätze ranken sich Mythen und Sagen. Auf dem Auerberg bei Stolberg/Harz er-



OG Eschweiler. Im Harz gibt's immer wieder etwas Neues zu entdecken.
© Foto: OG Eschweiler

reichten wir das imposante stählerne „Josephskreuz“, ein Doppelkreuz mit 38 m Höhe, von dessen Aussichtsplattform man eine herrliche Rundschau fast über den gesamten Harz hat. Dann ging's hinab nach Stolberg/Harz mit seinen maleichsen Fachwerkhäusern und Schloss hoch über der Stadt. Neben kulturellen Sehenswürdigkeiten beeindruckt im Harz viele Überreste einer heute fast verschwundenen Industrie: Bergbau, Drahtfabriken, Bahnanlagen etc.. Ein typisches Beispiel dafür ist Aleixbad im Selketal, ein bemerkenswerter Ort. Beim Passieren sieht jeder, dass hier einmal ein fernes „Bad“ funktioniert. Die Gäste tun was für ihre Gesundheit.

Hermann Röckmann

Auf den Spuren der Nibelungen

OG Kaisersesch. Zur traditionellen Vier-Tage-Wanderung begab sich die OG Kaisersesch in den Odenwald. Bei schönem Wetter ging es zunächst von Gras Ellenbach zum Hildegardisbrunnen und weiter zur Walburgiskapelle. Sie ist die höchstgelegene Kirche des Odenwaldes und mit Sicherheit seit Jahrtausenden ein heiliger Ort. Die Kapelle wurde auf einem keltischen Platz errichtet und eine Holztafel erinnert daran, dass der Platz dem Gott Visucius geweiht war.

Die nächste Wanderung führte zum „Siegfriedbrunnen“. Der Sage nach fand hier Siegfried, der stolze Drachentöter, ein schmähliches Ende. Un-



OG Kaisersesch. Am Siegfriedbrunnen

© Foto: Ludwig Lauer

verwundbar geworden durch das Bad im Drachenblut gab es doch eine Stelle auf der Schulter, die ungeschützt war. Die kannte Hagen von Tronje und streckte Siegfried deshalb mit dem Speer nieder. Am dritten Tag ging die Wanderung rund um den Hammelberg.

Hier findet man einzigartige Naturdenkmäler, wie z. B. Flurkreuze, Bildstöcke, Grenzsteine und prähistorische Grab- und Befestigungsanlagen. Am Nachmittag rundete eine Kutschfahrt durch Wald und Flur das Programm ab. Bevor die Heimreise angetreten wurde, war eine Stadtführung durch Heppenheim angesagt.

Vor allem fiel der wunderschöne Marktplatz mit alten Fachwerkhäusern und das imposante Rathaus auf. Sehr beeindruckend war St. Peter, der „Dom der Bergstraße“ mit den farbenprächtigen Kirchenfenstern. Alle 28 Teilnehmer waren einhellig der Meinung, dass es ein gelungener Kurzurlaub war.

Ludwig Lauer

Neues Wanderwegenetz

OG Kalterherberg. Der 1. Mai war in diesem Jahr für die Ortsgruppe Kalterherberg ein besonderer Feiertag. Galt es doch, der Bevölkerung und Gästen das neue Wanderwegenetz „Wanderbares Monschau“ in Kalterherberg sowie den neu entwickelten Dorfrundgang vorzustellen.

In ihrer Begrüßung machte die Vorsitzende Elfriede Conrads darauf aufmerksam, dass das Projekt „Wanderbares Monschau“ in Kalterherberg in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Monschau entwickelt worden sei, wobei die Federführung vor Ort bei der Ortsgruppe selbst gelegen habe.

In Kalterherberg hatte man das neue Wanderwegenekonzept in mehrmonatiger Vorbereitung und Arbeit in zunächst fünf Themenwanderwegen, die zwischen vier und 14 Kilometer lang sind, umsetzen können. Die Namen dieser Themenwanderwege wie „Durch Wiesen und Felder zum Naturdenkmal Theißbaum“ oder „Wo der Herrgott Pause macht“ laden Wanderer und Gäste ein, verborgene Schätze und die schöne Landschaft in und um Kalterherberg kennen zu lernen.

Die teilnehmenden Wanderer konnten schon am Eröffnungstage auf den geführten Erlebniswanderungen viel über die Ortsgeschichte erfahren. Die Hinweise auf die Geschichte alter Flurnamen sowie Anekdoten um alte Pfade und Häuser ver-

OG Kalterherberg. Zur Freude der Vorsitzenden Elfriede Conrads und Bezirksvorsitzendem Dr. Bernd Läufer eröffneten Hermann Mertens als Vertreter der Stadt Monschau und Jochen Tautges für die Monschau Touristik das neue Wanderwegenetz.
© Foto: Walter Mertens



schaften dabei den Wanderern auf ihrem Weg viel Kurzweil. Zum Abschluss dieses ereignisreichen Tages traf man sich in der „Guten Stube“ der Ortsgruppe an der Grundschule bei Kaffee, Waffeln und Pfannkuchen.
Rainer Mertens

Auf Rügen

OG Kempenich. Vom 22. bis 26. Juni 08 unternahmen die Kempenicher Eifelreunde einen Kurzausflug nach Rügen. Hier besichtigten wir u. a. die ehemalige KDF Anlage Prora und das



OG Kempenich. Vor dem Kurhaus in Binz
© Foto: OG Kempenich

Ostseebad Binz und wanderten durch den Nationalpark Jasmund zum Königsstuhl (Kreidefelsen). Nach Zingst, Darß und Fischland ging es weiter über Rostock nach Warnemünde, entlang der Warnow mit Flaniermeile. In unmittelbarer Nähe unseres Hotels in Ralswiek konnten wir die Störtebeker Festspiele mit Feuerwerk erleben.
Winfried Schneider

Rheinischer Abend in Thüringen

OG Kreuzau. 38 Wanderfreunde nahmen in der Zeit vom 29. Mai bis zum 6. Juni an der diesjährigen Wanderwoche des Eifelvereins Kreuzau teil. Ziel war der bekannte „Rennsteig“ im Thüringer Wald; im Hotel „Am Tränkbachtal“ in Frauenwald wurde Quartier bezogen.

Bei herrlichem Wetter und in einer großartigen Natur wurde jeden Tag auf dem berühmten „Rennsteig“ gewandert, wobei die Busfahrer bzw. auch der Hotelbesitzer den TeilnehmerInnen auf den Fahrten zu den Wanderetappen manches „Wissenswerte“ über Land und Leute vermitteln konnten. In dieser Woche wurde von Oberhof nach Oberschönau, von Schmücke nach Frauenwald auf dem Goethe-Wanderweg zum Kickelhahn, von Limbach nach Neustadt, im Vessertal und rund um Frauenwald in einer wunderschönen und weitgehend naturbelassenen Landschaft gewandert. Am Donnerstag stand dann eine Fahrt in Thüringens Landeshauptstadt Erfurt auf dem Programm. Die TeilnehmerInnen haben wieder um eine hervorragend organisierte und durchgeführte Wan-



OG Kreuzau. Auf dem „Kickelhahn“

© Foto: Erich Graßmann

derwoche mit tollen Wanderungen in schöner Natur erlebt.

Aber auch das gesellige Beisammensein am Abend kam nicht zu kurz, wobei der traditionelle „Rheinische Abend“ und der Abend mit einem Alleinunterhalter, der den TeilnehmerInnen einiges von Thüringens Lebensart in Wort und Bild näher brachte, die Höhepunkte waren.

Alle Teilnehmer möchten sich bei unseren Wanderführern Hans und Margot Kremers ganz herzlich bedanken und freuen sich schon jetzt auf die Wanderwoche im nächsten Jahr.

Erich Graßmann

Im Schwarzwald

OG Langerwehe. Mit dem Reisebus fuhren 24 Mitglieder der Ortsgruppe zu einer Wander- und Erlebniswoche nach Schönwald im Hochschwarzwald. Der heilklimatische Ort Schönwald liegt auf über 1.000 m Höhe im Zentrum des Schwarzwald-

des. Ein umfangreiches Wanderprogramm führte die Wandergruppe an acht Wandertagen in die abwechslungsreiche und wunderbare Schwarzwaldgegend mit ihren Tälern und Höhen, den verstreut liegenden Schwarzwaldhöfen und den naturbelassenen Blumenwiesen.

Während der Wandertage lernten wir viele Sehenswürdigkeiten kennen. Wir wanderten von Schönwald zu Deutschlands höchstem Wasserfall in Triberg, zur weltgrößten Kuckucksuhr in Schnoch, zum Naturschutzgebiet „Blindensee“, zur Donauquelle, zum Brendturm und zum Stöckle-Wasserfall. Ein besonderes Abenteuer war die Wanderung durch die Wutachschlucht, in der es über Leitern, Felsvorsprünge und schlammige Steige ging. Ein weiteres Highlight war die Wanderung über den Feldberg. Erholsam war die große Schwarzwaldrundfahrt mit dem Besuch des Rheinfalls von Schaffhausen und der bekannten Blumeninsel Mainau.



KURPARK-HOTEL IN GEMÜND direkt am Tor zum Nationalpark

Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne). Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

Alle Doppelzimmer mit Balkon. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

KURPARK-HOTEL · Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd

Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de

Auch Gruppen!



OG Langerwehe. Wandergruppe vor dem Rheinflall von Schaffhausen
© Foto: Walter Mainz

Ein geselliger Abend mit dem gemeinsamen Singen von bekannten Volks- und Wanderliedern erfreute die Teilnehmer. Ein herzliches Dankeschön von den Wanderfreunden erhielten die Wanderführer Marianne Lehmacher und Walter Mainz.

Walter Mainz

Im Weserbergland

OG Marmagen. Eine Wanderwoche im Weserbergland unternahm der Eifelverein Marmagen vom 2. bis 8. Juni 2008. Auf der Fahrt zu unserem Urlaubsziel, dem Waldhotel Mühlenhof in Rehren,

machten wir in Rinteln Zwischenstation. Hier konnten wir bei einer Stadtführung die zahlreichen Fachwerkbauten im Stil der Weserrenaissance bewundern.

Wanderungen im Süntel und den Bückebergen, mit Besichtigung der Oberkirchener Sandsteinbrüchen (u. a. mit Kölner Domverwand) wechselten ab mit Tagesfahrten und Stadtbesichtigung in Hameln und Bodenwerder sowie Bad Pyrmont. Von Bodenwerder, der Geburtsstadt des Barons von Münchhausen, ging es mit dem Schiff auf der Weser nach Hameln. Ein besonderes Ziel war in



OG Marmagen. Lustig ging's zu im Weserbergland.
© Foto: K.-J. Schmidt

den Tagen eine Wanderung nach Langenfeld und die Besichtigung der Schillat Höhle. Eine 3-D-Diaschau über eine benachbarte Tropfsteinhöhle, die für Besucher nicht zugänglich ist, beeindruckte die Teilnehmer sehr. Zum Gelingen dieser Wanderwoche hat auch die hervorragende Bewirtung im Hotel Mühlenhof durch Familie Meier-Schmidt beigetragen. Ebenso die Hilfe bei der Organisation durch Herrn Requardt aus Rinteln-Friedrichswald.

Bilder dieser Wanderung finden sie unter www.eifelverein-marmagen.de

Peter Steinbusch

Im Bergischen Land

OG Schleiden. Am 1. Mai 2008 trafen 18 gut gelaunte Schleidener und 12 nicht minder gut aufgelegte Düsseldorfer Eifelvereinsfreunde im Landhaus Wuttke in Wildbergerhütte ein. Eine mehr oder minder üppige Labung – ein voller Bauch wandert nicht gern – und schon ging es durch den Ort, vorbei am Schießplatz hinauf in das Naturschutzgebiet Wachholderheide, eine geologische Formation, die heute in Deutschland nur noch relativ selten vorkommt. Weiter durch Wälder und Felder, immer wieder wunderbare Ausblicke, eine runde Sache, so eine Rundwanderung, bestens ausgearbeitet von Magdalene Mecking und Wolfgang Timmer.

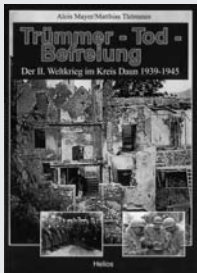
Am nächsten Tag fahren wir zunächst mit dem Bus bis Eckenhagen; dort teilte sich die Gruppe in Langstreckenläufer und Kurzstreckenläufer. Die kleinere Gruppe, von Heinz Vaßen betreut, erfreute sich zunächst an dem hübschen Ort mit ev. Barockkirche und an der Mineralienhöhle sowie am Puppenmuseum. Anschließend ging es auf und ab über einen Heilklima-Wanderweg mit beeindruckender Fernsicht zum Siebengebirge bis hin zu den Eifelbergen am Horizont. Die Langläufer hatten eine Strecke von ca. 13 km vor sich. Wanderführer Wolfgang führte wieder mit großer Sicherheit durch mäurige Wälder, deren leuchtende Farben immer wieder entzückten – auch wenn hin und wieder die Folgen von Cyrill, der auch hier großen Schaden angerichtet hatte, den direkten Weg versperrten.

Am Samstag hatte sich Wolfgang die Mühe gemacht, uns Streckenblätter mitzugeben, die wir mittlerweile auch zu lesen verstanden. So konnten wir z. B. erkennen, dass die nächste Strecke noch steiler sein würde als das gerade zurückgelegte Stück. Aber was macht das einem Wanderer schon aus. Cyrill zwang uns wieder zu einem Umweg, so dass aus den vorgesehenen 16 ca. 17 km wurden, aber davon diese Kilometer einer schöner als der andere war, kamen wir am späten Nachmittag erschöpft, aber glücklich und ohne jeglichen Regenguss wieder an. Ab dem Crottorfer Schloss führte Heinz die Kurzstreckenläufer zu-



OG Schleiden. Gemeinsam mit Düsseldorfer Wanderfreunden erkundete man das Bergische Land.

© Foto: OG Schleiden



Trümmer - Tod - Befreiung
von A. Mayer/M. Thömmes
267 S., 24,5 x 17,5 cm
Preis: 24,80 €



Auf den Spuren des Westwalls
von Hans-Josef Hansen
152 S., 30 x 24 cm
Preis: 32,00 €



125 Jahre Wandern und mehr
Hrsg. Deutscher Wanderverb.
336 S., 24,5 x 16,5 cm
Preis: 13,80 €



Ein Jahr an der Ahr
Landfrauen-Rezepte
von K. Kerschgens
143 S., 20 x 24,5 cm
Preis: 14,80 €

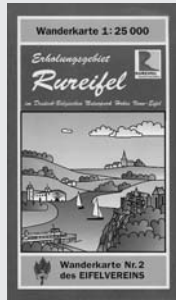


Alt-Eifler Küche
von Sophie Lange
Band 1: Kochen
Band 2: Backen
Preis: jeweils 20,35 €

Wanderkarten aus dem Kartenwerk des Eifelvereins



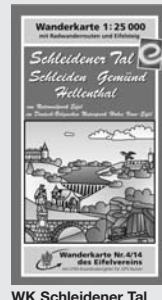
WK Aachen, Eschweiler, Stolberg (2008)
Nr. 1, 1:25 000
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



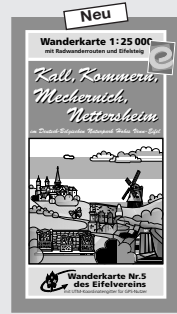
WK Rureifel
Nr. 2, 1:25 000 (2008)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



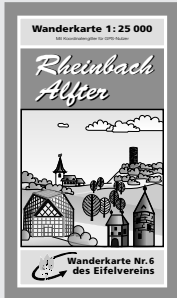
WK Monschauer Land
Nr. 3, 1:25 000 (2008)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Schleidener Tal
Hellenthal-Schleiden-
Gemünd
Nr. 4/14, 1:25 000 (2008)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



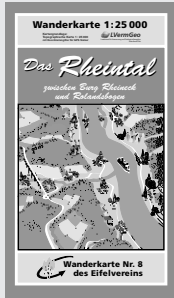
WK Kall, Kommern,
Mechernich,
Nettersheim
Nr. 5/5a, 1:25 000 (2008)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



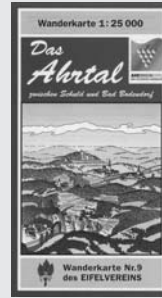
WK Rheinbach, Alfthen
Nr. 6, 1:25 000 (2007)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,50 €
Buchhandelspreis: 7,50 €



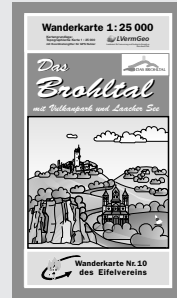
WK Bad Münstereifel
Nr. 7, 1:25 000 (2006)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,50 €
Buchhandelspreis: 7,50 €



WK Rheintal
Nr. 8, 1:25 000 (2006)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,50 €
Buchhandelspreis: 7,50 €



WK Ahrtal
Nr. 9, 1:25 000 (2005)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 5,90 €
Buchhandelspreis: 6,80 €



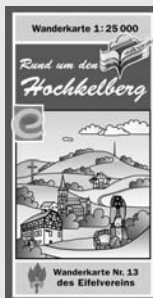
WK Brohltal
Nr. 10, 1:25 000 (2006)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,00 €
Buchhandelspreis: 7,00 €



WK Hocheifel
Nr. 11, 1:25 000 (2006)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,50 €
Buchhandelspreis: 7,50 €



WK Blankenheim
Nr. 12, 1:25 000 (2005)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,00 €
Buchhandelspreis: 7,00 €



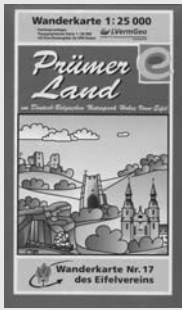
WK Hochkelberg
Nr. 13, 1:25 000 (2006)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,50 €
Buchhandelspreis: 7,50 €



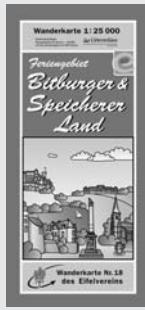
WK Oberes Kylltal
Nr. 15, 1:25 000 (2008)
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



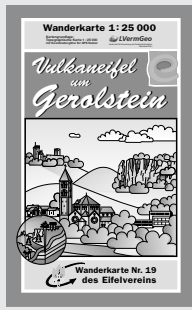
WK Hillesheim
Nr. 16, 1:25 000 (2006)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,00 €
Buchhandelspreis: 7,00 €



WK Prümmer Land
 Nr. 17, 1:25 000 (2006)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 9,00 €
 Buchhandelspreis: 10,20 €



WK Bitburger & Speicherer Land, Nr. 18, 1:25 000 (2004)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Gerolstein
 Nr. 19, 1:25 000 (2006)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 6,00 €
 Buchhandelspreis: 7,00 €



WK Daun
 Nr. 20, 1:25 000 (2006)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 6,00 €
 Buchhandelspreis: 7,00 €



WK Ulmen
 Nr. 21 1:25 000 (2002)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 5,90 €
 Buchhandelspreis: 6,80 €



WK Kaisersesch
 Nr. 22, 1:25 000 (1998)
 Hrsg.: VGV + Eifelverein
 Preis: 4,40 €



WK Cochem
 Nr. 23, 1:25 000 (1999)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Wittlicher Land
 Nr. 24, 1:25 000 (2008)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Kyllburger Waldeifel
 Nr. 25, 1:25 000 (2003)
 Hrsg.: VGV + Eifelverein
 Vorzugspreis: 6,00 €
 Buchhandelspreis: 8,50 €



WK Osteifel, Nr. 32, 1:25 000 (2003)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 6,00 €
 Buchhandelspreis: 7,00 €



WK Manderscheid
 Nr. 33, 1:25 000 (2003)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 6,00 €
 Buchhandelspreis: 7,00 €



WK Koblenz, Oberes Mittelrheintal
 Nr. 40, 1:25 000 (2008)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Nationalpark Eifel
 Nr. 50, 1:25 000 (2008)
 Hrsg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 9,00 €
 Buchhandelspreis: 10,00 €

Sonstige Wanderkarten



WK Bonn und das Siebengebirge (2005)
 1:25 000
 Hrsg.: LVA NRW
 Vorzugspreis: 6,70 €
 Buchhandelspreis: 7,55 €



WK Laacher See
 1:15 000 (2000)
 Hrsg.: LVA RLP
 Preis: 2,45 €



WK Arzfeld, Nr. 26, 1:25 000 (2006)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Irrel-Echternach, Nr. 28, 1:25 000 (2006)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Meulenwald, Nr. 30, 1:25 000 (2002)
 Hrsg.: VGV + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Maifeld, Untermosel, Nr. 34, 1:25 000 (2004)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Laacher See, Nr. 37, 1:25 000 (1998)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



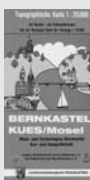
WK Neuerburg-Vianden, Nr. 27, 1:25 000 (2006)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Trier, Trier-Land, Nr. 29, 1:25 000 (2000)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Mittelmosel-Kondelwald, Nr. 31 1:25 000 (2005)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €



WK Bernkastel-Kues, Nr. 35, 1:25 000 (1996)
 Hrsg.: LVA + Eifelverein
 Preis: 6,90 €

Wanderkarten (1:25 000) des Verkehrsamts der belgischen Ostkantone



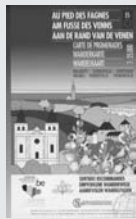
A: Eupener Land & Göhtal (2007)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone

Preis: 7,10 €



B: Hohes Venn (2005)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone

Preis: 7,10 €



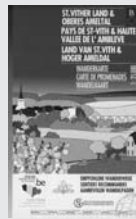
C: Am Fuße des Venns (2004)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone

Preis: 7,10 €



D: Rund um den See von Büthenbach (2004)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone

Preis: 7,10 €



E: St. Vither Land & Oberes Amettal (2003)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone

Preis: 7,10 €



F: Burg Reuland-Ouren (2000)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone

Preis: 7,10 €



G: Das obere Ourtal Manderfeld-Auw-Roth (2004)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone

Preis: 5,70 €

Freizeitkarten (FK) und Naturparkkarten (NPK)



FK Köln, Nördliche Ville Nr. 18, 1:50000 (2002)

Hrsg.: LVA NRW + Eifelverein
Vorzugspreis: 6,70 €
Buchh.-Preis: 7,55 €



FK Aachen, Jülicher Börde Nr. 22, 1:50000 (2003)

Hrsg.: LVA NRW + Eifelverein
Vorzugspreis: 6,70 €
Buchh.-Preis: 7,55 €



WK Siebengebirge 1:25000

Neuaufgabe durch den Eifelverein in Arbeit



FK Hohes Venn Nr. 26, 1:50000 (2003)

Hrsg.: LVA NRW + Eifelverein
Vorzugspreis: 6,70 €
Buchh.-Preis: 7,55 €



FK Mosel, Erlebnis-Route von Koblenz bis Perl, 1:50000 (2007)

Hrsg.: LVerGeo RLP + Eifelverein
Preis: 9,50 €



NPK Deutsch-Luxemb. Naturpark, Nr. IV, 1:50000 (1997)

Hrsg.: LVerGeo RLP + Eifelverein
Preis: 8,40 €



WK Vulkanpark Laacher See Nr. 41, 1:50000 (2002)

Hrsg.: LVerGeo RLP + Eifelverein
Preis: 8,50 €

Bestellkarte

(bitte ausschneiden)

Ich bestelle:

Bestell-Nr. Titel oder Wanderkarten-Nr.



Bestellmenge:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



MEIN EIFEL-ABO

Ja, ich möchte ab sofort die jeweils aktuelle Ausgabe folgender Publikationen aus dem Verlag des Eifelvereins abonnieren:

- Wanderkarte
(nur Herausgeber Eifelverein)
- Eifelführer
- Eifeljahrbuch

Nach Erscheinen der jeweils aktuellen Ausgabe wird mir diese unaufgefordert gegen Rechnung zum Sonderpreis von **10 % auf den Vorzugspreis** ohne Porto- und Versandkosten zugestellt.

Mein EIFEL-ABO ist jederzeit schriftlich gegenüber der Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren kündbar.

(Bitte ausschneiden und im Umschlag versenden!)

UNSER EIFEL-SHOP

Souvenirs vom DWT 2006

Plakette

AKTIONSPREIS: **1,00 €**
VERSANDKOSTEN 1,44 € PRO STÜCK



T-Shirt

AKTIONSPREIS: **5,00 €**
VERSANDKOSTEN 2,20 € PRO STÜCK
(BITTE GRÖSSE ANGEBEN)



CD zum DWT 2006

PREIS: **9,95 €**
VERSANDKOSTEN 1,44 €



Eifelvereins-Abzeichen

PREIS: **1,80 €**



Eifelvereins-Stoffaufnäher

PREIS: **3,00 €**

Aufkleber „Eifelverein“

KOSTENLOS



Eifelvereins-Krawatte

PREIS: **12,80 €**



Bücherei-Archiv auf CD¹

PREIS: **5,00 €**



Schild „Wanderer willkommen“

PREIS: **8,00 €**



¹ Erforderlich sind WORD (für Verzeichnis der Bibliothek in Mayen), EXCEL (für Inhaltsverzeichnis DIE EIFEL) und ACCESS (für Verschlagwortung Eifeljahrbuch 1924–2008).

Neben dem unten abgebildeten Bestellschein können Sie Ihre Bestellung auch per Fax (02421/13764) oder per Mail (post@eifelverein.de) aufgeben.

Absender (bitte deutlich)

Straße und Hausnummer

Wohnort

Bitte im Umschlag versenden!

Eifelverein e.V.
– Verlag –
Hauptgeschäftsstelle

Stürtzstraße 2–6

52349 Düren



rück zur Unterkunft, von wo aus die Uner müdlichsten noch einen kurzen Abstecher zum Kühlturm unternahmen. Herrliche Rundblicke über das Bergische Land und die Wiehltalsperre lohnte die Mühe.

Der Sonntag, an dem nun Heinz Vaßen die Führung übernahm, bot uns dann noch zwei besondere Überraschungen: Eine Wanderung in und um Nümbrecht, wohin wir mit den Pkw fuhren, hatte uns nicht nur einen Aussichtsturm zu bieten, der uns fast den Kölner Dom hätte sehen lassen, sondern auch einen mittelalterlichen Markt am Schloss Homberg. Markt und Schloss waren einen Besuch wert.

Krönender Abschluss und gemühtlicher Ausklang war die üppige Bergische Kaffeetafel im Pfannkuchenhaus in Nümbrecht, eine bergische Spezialität, die den meisten von uns unbekannt war.

Elke Adorno/Heinz Vaßen

In der Rhön

OG Schlich. 53 Mitglieder des Eifelvereins aus Neuss, Schlich und Winden fuhren zu einer Wanderwoche vom 28. 6. bis 5. 7. 2008 in die Rhön. Nach einer Stadtführung in Tann bei der Ankunft besichtigten wir am Sonntag in Fulda die Altstadt, das Stadtschloss und nahmen am Festumzug im Rahmen des 108. Deutschen Wandertages teil.

Der Deutsche Wanderverband feierte zugleich sein 125-jähriges Jubiläum.

In den Folgetagen stand das Wandern im Land der offenen Fernen im Vordergrund. Die Rhön erstreckt sich mit Wanderwegen über 7.000 km in den Ländern Hessen, Thüringen und Bayern. Wanderungen führten uns ins Rote Moor mit seltenen Blumen, durch die wildromantische Kaskadenschlucht nach Sandberg und nach einer Busfahrt auf den Kreuzberg, 928 m, höchsten Berg der bayrischen Rhön. Ein Rundweg von der thüringischen Kleinstadt Geisa im Ulstertal brachte uns die faszinierende Kuppenlandschaft am Abends- und Bocksberg näher. Über Wiesenfeld und dem Grenzpostenweg (ehemalige innerdeutsche Grenze) erreichten wir die Gedenkstätte „Point-Alpha“. Hier hat man eine 700 m lange Mustergrenze mit Sperranlagen und Museum erhalten. Eine Wanderung zur Ruine Auersburg bot herrliche Blicke ins Ulstertal und die Kuppenrhön.

Als Höhepunkt stand die Wasserkuppe (950 m, höchster Berg Hessens und der Rhön), auf dem Programm. Sie wurde von der Fuldaquelle aus erwandert und auf der weiten Hochfläche konnte das Fliegerdenkmal besichtigt werden. Über Frankenheim, dem höchstgelegenen Dorf der Rhön, ging es auf dem Friedensweg zum Schwarzen Moor und anschließend zum Thüringer Rhönhaus. Frankenheim gehörte zur ehemaligen DDR und war von drei Seiten durch die Zonen- und Grenzlinie von



OG Schlich. Auf der Wasserkuppe steht das Fliegerdenkmal.
© Foto: Matthias Heck

der Außenwelt abgeschnitten. Am letzten Tag stand eine Wanderung zur Milseburg (Perle der Rhön, 835 m) mit Gangolfkapelle und Eink ehr im Fuldaer Haus an.

Mit einem Heimatabend in Hilders , einem Dia-Abend und einem Rhönabend wurde neben dem Kulturellen auch die Gesellig eit gepflegt. Beim Abschlussabend wurde P eter Frauenrath aus Schlich für die Durchführung und Organisation der Reise, die allen noch lange in Er innerung bleibt, gedankt. Der Dank galt auch Josef Schäpers aus Neuss, der ihm zur Seite stand.

Matthias Heck

Fahrradtour an der Donau

OG Schmidt. Die zwanzig Eifeler starteten ihre Tour Anfang Mai in Passau, der „Dreiflüssestadt“, mit einer kurzen Schiffspassage auf dem Luxus-schiff „Donaukönigin“ bis Engelhartzell. Anschließend folgten 302 km F ahrstrecke durch faszinierende, dünn besiedelte Landschaften bei herrlichem Wetter und ohne Panne bis Wien.

Die Route führ te überwiegend über ebene , hervorragend ausgebaute Uf erwege. Man r adelte meist unmittelbar am tr äge fließenden Fluss v orbei, dessen Kr aft durch etliche Staustuf en gebremst bzw. in deren Kr aftwerken genutzt wird. Nur einmal, beim Aufstieg zum Wallfahrtsort Maria Taferl, aktivierten die Radler letzte Kr aftreserven. Oben auf der Hotelterrasse entschädigte der herrliche Ausblick ins Donautal bis hin über zu den Alpen für die Qualen beim A ufstieg. An Start und Ziel und in den Etappenor ten Brandstatt, Linz,

Maria Taferl, Krems und Stoc kerau hatte man komfortable Viersterne-Unterkünfte und kulinar ische Köstlichkeiten gebucht. Eine Vielzahl meist barocker Kirchen und andere Sehenswürdigkeiten sahen die Radler hier und am Wegrand. Stifte wie Engelszell, Melk, Wilhering und Kloster Neuburg besichtigten sie in den F ahrpausen. Genügend Zeit auch für einen Abstecher zur Landesgar tenschau in Tulln. Dann, zwischen Spitz und Dür nstein, die „Wachau“, eine Landschaft mit Weinbau, die an Ahr und Mosel erinnerte. Weinprobe im Keller beim Heurigen und gemütliche Abende u. a. mit Zittermusik ließen die Anstrengungen des Tages schnell vergessen. Zum guten Schluss f olgte ein Rundgang durch das alte Wien, wo u. a. der Stephansdom und die Prachtbauten der K&K-Monarchie großen Eindruck hinterließen. Es folgte der Dank aller Teilnehmer an die Organisatoren Adelheid und Hubert Schmitz, die wieder einmal eine genuss- und erlebnisreiche Woche gestaltet hatten.

Wolfgang Müller

Rauf und runter – immer munter

OG Trier. Zum dritten Mal wanderte eine Gruppe des Trierer Eifelvereins unter der bewährten Führung von Wanderwart Reinhold Müller drei Tages-etappen von jeweils 18 km auf dem Rheinsteig. Nachdem in den v ergangenen beiden J ahren sechs Etappen im Mittelrheintal das Ziel w aren, wanderten 19 Teilnehmer drei Tage vom 1.–3. Mai vom Standquartier „Jägerhof“ in Rheinbrohl aus , bei strahlendem Frühlingswetter.

Am ersten Tag fuhr uns der Bus zum A usgangspunkt in Feldkirchen, von wo aus es zunächst in



OG Schmidt. Mit dem Radel über die Donau
© Foto: Gaby Emondts



OG Trier. Auf zur nächsten Etappe des Rheinsteiges
© Foto: Therese Zilligen

die Höhe ging, teils auf schmalen Weinbergspfaden. Nach einer kurzen Rast beim Weinbergshäuschen mit Blick auf Leutesdorf am Rhein ging es in Serpentinental entlang von Trockenmauern hoch zur Edmund-Hütte, wo wir die Mittagsrast hielten. Anschließend gab es eine kleine Kletterpartie den Felsen hoch mit einer Seilsicherung, ehe wir zu Streuobstwiesen kamen, an der Ruine Hammerstein vorbei gingen, abwärts in den kleinen Weinort und dann das Hammersteiner Bachtal hoch. Der Abstieg vom Annahof aus führte am Ehrenmal für die Gefallenen der Horn-Armee vorbei zurück nach Rheinbrohl.

Am nächsten Morgen gingen wir zum Römerplatz, wo bemalte Häuserwände und nachgebaute Palisaden die Antike lebendig werden lassen. Unser nächster Aufstieg führte zur Adenauer-Hütte in den Weinbergen mit Blick auf Rheinbrohl. Bald erblickten wir unter uns Schloss Arenfels, zu dem wir aber erst nach einer großen Runde über die Höhe gelangten. Wir hielten die Mittagsrast auf der großen Aussichtsterrasse und besichtigten anschließend den Rittersaal und andere offene Räume des Schlosses. Der Rückweg führte durch

eine blühende Kastanienallee und hinunter nach Ariendorf, vorbei an schmucken Fachwerkhäusern. Durch Wald und Feld ging es auf und ab den Geiersberg herum, zuletzt auf die Höhe nach Dattenberg, wo uns der Bus abholte.

Am dritten Tag fuhren wir mit unseren Autos nach Leubsdorf und Dattenberg, wo die letzte Wanderung startete, zunächst über die Höhe mit häufigem Rheinblick, ehe wir ins Tal nach Linz kamen. Leider konnten wir hier nicht verweilen, denn unser Ziel rief uns wieder bergauf, an der Burg Ockenfels vorbei durch Wiesen und Wälder, hinab nach Kasbach und wieder hinauf zu dem wunderbaren Panorama-Plateau Erpeler Ley, wo wir Mittagsrast hielten und auf den Rhein und Remagen schauten. Der nächste Abstieg führte nach Erpel und Orsberg und schließlich nach Unkel, zurück fuhren wir nach Leubsdorf. Hier endete die dreitägige Wandertour, für die alle Teilnehmer Reinhold Müller und der Vorsitzenden Anita Kruppert herzlich dankten. (siehe Bildergalerie unter www.eifelverein-trier.de)

Therese Zilligen



Alter Postplatz 3 · 56766 Ulmen · Tel.: 0 26 76/3 67 · Fax: 83 95

www.buergerstube-ulmen.de

... das etwas andere Lokal in der Vulkaneifel

... reinschnuppern lohnt sich...

QUALITÄT IST UNSERE NATUR



Ihr kompetenter Partner (Kooperation mit Wikinger Reisen, VOS-Travel, Twente Natuurtochten, Eifel-Tourismus GmbH) in Sachen Wandern, Rundwandern ohne Gepäck und Sternwanderungen (Hol- und Bringdienst zum Wanderausgangspunkt). Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot. Übernachtung mit süß-herzhaften Eifeler Tischfrühstück ab 36,00 €.



OG Wittlich.

Die Radgruppe am roten Kliff auf Sylt

© Foto: Waltraud Prümm

Auf dem Nordseeküstenradweg

OG Wittlich. „Gemeinschaft ist ein doppeltes Geschenk, eines, das ich geben, und eines, welches ich empfangen kann!“ Unter diesem Motto stand die Radtour der OG Wittlich vom 17. bis 24. Mai 2008 auf dem Nordseeküstenradweg von Hamburg nach Sylt. Die North Sea Cycle Route ist mit 6.000 km der längste ausgeschilderte Radweg der Welt und grenzt an sieben Länder. Früh am Morgen begann die Fahrt für acht Radfahrer/innen per Bahn bis Hamburg-Altona und ab hier per Fahrrad nach Wedel. In Wedel konnten wir am Schulauer Fährhaus das Willkomm-Höft mit seiner Schiffsbegrüßungsanlage bestaunen, wo jedes Schiff bei der Ein- und Ausfahrt mit seiner Nationalhymne und einem Flaggengruß begrüßt wird. Weiter ging's an der Elbe entlang nach Glückstadt, einer hübschen Stadt mit maritimem Flair und einem historischen Stadtkern.

Am dritten Tag erlebten wir in Brunsbüttel die großen Pötte in den Schleusenanlagen des Nord-Ostsee-Kanals hautnah. Hinter Brunsbüttel verschwindet die Elbe endgültig in die Nordsee und wir trafen im Meldorfer Hafen auf die Küste. Alle waren froh, hier im Quartier angekommen zu sein, da wir an diesem Tag erheblich gegen den Wind anzukämpfen hatten. Trotzdem ließen wir es uns nicht nehmen, uns das Städtchen mit seinem altherwürdigen Dom anzusehen. Der nächste Tag führte uns an der Küste entlang über Büsum, wo wir die vielen Krabbenkutter und den Leuchtturm bewunderten, über das imposante Eidersperrwerk (größtes Küstenschutzbauwerk Deutschlands) bis nach Welt. In St. Peter-Ording begutachteten wir am endlosen Sandstrand die markanten Pfahlbau-

ten. Die nächste Etappe führte uns in das von dem berühmten Dichter Theodor Storm als „Graue Stadt am Meer“ bezeichnete Husum. Bei der Fahrt am Deich entlang konnten wir die vielen Halligen mit ihren Warften sehen, die sich wie eine Perlenkette am Horizont aufreihen. Die inzwischen zur Halbinsel gewordene Hamburger Hallig lud uns zum Verweilen ein, bevor es weiter nach Niebüll ging. Am Tag darauf fuhren wir mit der Nord-Ostsee-Bahn über den Hindenburgdamm zur Insel Sylt. Hier begann eine wunderschöne Radtour über die Insel von Westerland bis nach List, der nördlichsten Ortschaft Deutschlands. Etwas Besonderes war das Rote Kliff, das eine Spitzenhöhe von 30 m erreicht und sich von Wenningstedt bis Kampen an der Küste entlang zieht. Eindrucksvoll war die 52 m hohe Uwe-Düne. Von hier aus hat man eine herrliche Rundschau über die Insel.

Waltraud Prümm

KULTURPFLEGE

Freundeskreis Römerkanal

Rheinbach. Soeben ist das 20-jährige Jubiläum des Römerkanal-Wanderweges unter großer Beteiligung der Bevölkerung gefeiert worden, da gibt es schon wieder etwas Neues vom fast 2000 Jahre alten Technikbau aus der Eifel zu berichten: Nun rüsten sich die Freunde dieses technischen Wunderwerks, um ihren Liebling noch mehr in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Ein „Freundeskreis Römerkanal“ steht vor der Gründung. Unter seinem Dach sollen sich die vielen Freunde des Römerkanals zwischen Nettersheim und Köln und

darüber hinaus zusammenfinden. Engagierte Bürger aus Rheinbach sind es, die sich das Endziel gesetzt haben, irgendwann einmal ein Römerkanal-Infozentrum aufzubauen, um auf die vielen Fragen um die römische Wasserbaukunst eine Antwort zu finden. Bis dahin wird es aber ein weiter und dornenreicher Weg sein, dessen sind sich alle Aktiven durchaus bewusst. Und aus diesem Grunde will man erst einmal einen Freundeskreis Römerkanal gründen, der für alle interessierten Bürger offen steht.

Seit 20 Jahren wird dieser 95,4 km lange Aquädukt durch den Römerkanal-Wanderweg erschlossen, in dessen Verlauf dem interessierten Besucher an 75 Stellen Einblick in die römische Bautechnik gegeben wird. Mit der Einrichtung dieses Wanderweges wurde nach der wissenschaftlichen Publikation eine weitere – nunmehr populäre – Publikation nachgereicht: der Führer zum Römerkanal-Wanderweg des **Eifelvereins**.

Die römische Eifelwasserleitung erfreut sich in der Bevölkerung einer großen Beliebtheit, was sich allein schon in den Besucherzahlen des Wanderweges, bei Führungen und bei Archäologietouren sowie in den Auflagehöhen der betreffenden Literatur zeigt. Durch die zahlreichen Publikationen und die Einrichtung des Römerkanal-Wanderweges kann das Bodendenkmal Römerkanal als gut erschlossen gelten.

Wer sich mit der Technik des römischen Aquäduktbaus intensiver beschäftigen will, kann in dieses Thema aber nur über die entsprechende Literatur einsteigen – die Museen nehmen sich dieser

Thematik nur nebensächlich an. Selbst Informationszentren, die sich auf das Thema Wasser spezialisiert haben, behandeln die Geschichte der Wasserversorgung nur zögerlich. Eine rühmliche Ausnahme in dieser Hinsicht ist die Frontinus-Gesellschaft e.V., die sich als internationale Gesellschaft u. a. der Erforschung der Geschichte der Wasserversorgung verschrieben hat.

Wer aber den Wunsch hat, der Bedeutung der römischen Eifelwasserleitung nach Köln in ihrem technikgeschichtlichen Umfeld nachzuspüren, wird außer der entsprechenden Literatur und dem Besuch der vielen Aufschlüsse am Römerkanal-Wanderweg keinen Zugang finden. Hier wäre es äußerst hilfreich, wenn sich ein **Informationszentrum** genau dieser Thematik annehmen würde. Hier wäre dem technikgeschichtlich interessierten Laien mit Schautafeln, Modellen, Experimenten und einigen anderen neuen Medien zu vermitteln, welche großartige Leistung die römischen Ingenieure vollbracht haben, um die Provinzhauptstadt Niedergermaniens mit Wasser zu versorgen.

Der gute Forschungsstand der Kölner Wasserleitung macht es doch möglich, heute auch etwas zu speziellen Problemen beim Aquäduktbau sagen zu können. Dazu gehört beispielsweise, dass bei der Erforschung des Römerkanals erstmals die Einteilung der Gesamttrasse in Baulose archäologisch nachgewiesen werden konnte. Hier wurden erstmals die Vermessungsmethoden der römischen Ingenieure erkannt und beschrieben; danach konnten auch die römischen Vermessungsgeräte völlig neu rekonstruiert werden. Hier

Rheinbach. Ehrenamtliche Tätigkeiten am Römerkanal: 2005 haben Mitglieder des Vereinskartells Mechernich-Eiserfey das römische Sammelbecken in ihrem Ort wieder freigelegt und mit einem Schutzbau überbaut; Innenansicht.





Rheinbach. Außenansicht des römischen Sammelbeckens
© Fotos: Klaus Grewe, LVR

wurden neue Erkenntnisse zum Bau der römischen Aquäduktbrücken gewonnen. Auch die Wiederverwendung des römischen Baukörpers und der Kalksinterablagerungen in der Leitung in nachrömischer Zeit ist in keinem anderen Fall so gut erforscht wie im Falle des Kölner Aquäduktes.

All das wäre einem Besucher in einem Römerkanal-Infozentrum zu vermitteln, wobei natürlich nicht nur die Kölner Leitung im Fokus zu stehen hätte, sondern auch ein Blick über den Zaun zu werfen wäre, denn an anderen Stellen im Imperium stellte sich das technische Problem oft völlig anders und war entsprechend anders zu lösen.

In Rheinbach hat sich nun ein Kreis von Freunden des Römerkanals zusammengefunden, der sich als Endziel die Gründung eines solchen Informationszentrums zur Aufgabe macht. Allen Beteiligten, darunter auch Vertreter des **Eifelvereins Rheinbach**, ist bewusst, dass ein solches Römerkanal-Infozentrum eine große Zielsetzung ist, aber schon auf dem Wege dahin wären einige Schritte zu machen, die die römische Wasserleitung aus

der Eifel nach Köln als Objekt dieser Bestrebungen in ein neues Licht stellen würde: Der Bedeutung dieses technischen Großbauwerks in das Bewusstsein breiter Kreise zu bringen, wäre für sich allein schon eine lohnende Aufgabe. Geschichte, Heimatgeschichte, Technikgeschichte vor einem völlig neuen Hintergrund auch der Jugend nahe zu bringen, sollte bei einem solchen Technikbau auf spannende Weise möglich sein und wäre vieler Mühen wert.

In Vorbereitung einer Gründungsversammlung weist der Freundeskreis Römerkanal auf vier Veranstaltungen der Volkshochschule Rheinbach hin, die zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis durchgeführt werden. Im Anschluss an die dritte Veranstaltung am **18. November 2008** soll der Freundeskreis offiziell aus der Taufe gehoben werden. Alle Veranstaltungen finden in der Gemeinschaftshauptschule Dederichsgraben 2 in 53359 Rheinbach statt:

Römische Technik: Drei Lichtbilder-Vorträge von Dr. Klaus Grewe (Landschaftsverband Rheinland/Rheinische Bodendenkmalpflege)

- „Glanzlichter antiker Technik – Römischer Ingenieurgeist als Grundlage für die Erschließung des antiken Anatolien“; *Di.*, 4. Nov. 2008 um 19.30 Uhr
- „Licht am Ende des Tunnels – Historische Tunnelbauten als Meisterwerke der Technik“; *Di.*, 11. Nov. 2008 um 19.30 Uhr
- „Die Eifelwasserleitung – Aquädukt für das römische Köln und Steinbruch für die romanischen Bauten“; *Di.*, 18. Nov. 2008 um 19.30 Uhr

(Im Anschluss an den Vortrag findet die offizielle Gründung des Freundeskreises Römerkanal statt.)

- Exkursion zur römischen Eifelwasserleitung: *Sa.*, 22. Nov. 2008 von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Nähere Auskünfte zu den Vorträgen: Volkshochschulzweckverband Meckenheim – Rheinbach – Swisttal – Wachtberg, Schweigelstraße 21, 53359 Rheinbach, Tel.: 02226 - 921920/-21, Fax: 02226 - 17016, www.vhs-rheinbach.de

Nähere Auskünfte zum Freundeskreis Römerkanal: Lorenz Euskirchen, Madbachstraße 19, 535359 Rheinbach, Telefon: 02255 - 1749, E-Mail: L.B.Euskirchen@web.de

Übersichtskarte Eifelsteig

Die erste Übersichtskarte über den kompletten Verlauf des Eifelsteiges von Aachen nach Trier und seine Partnerwege im nordrhein-westfälischen Teil der Eifel ist ab Ende Sept. 2008 beim Eifelverein e.V. (Hauptgeschäftsstelle Düren), beim Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation (LVerMGeo), Koblenz, und im Buchhandel erhältlich.



Nach knapp einjähriger Vorbereitungszeit ist es den beiden Herausgebern Eifelverein und LVerMGeo in Zusammenarbeit mit der Eifel Tourismus (ET) GmbH, Prüm, gelungen, eine Übersichtskarte im Maßstab 1:50 000 über den Verlauf des Eifelsteiges und der Partnerwege in der NRW-Eifel aufzulegen. Die Partnerwege des Eifelsteiges im rheinland-pfälzischen Teil der Eifel können

ob der noch nicht erfolgten Ausschilderung erst in der zweiten Auflage der Übersichtskarte, welche voraussichtlich im Herbst 2009 erscheinen soll, berücksichtigt werden.

Inhalt

Als Kartengrundlage dient die amtliche Topografie, die erstmalig für die Eifel aus dem sog. Digitalen Landschaftsmodell (DLM) abgeleitet wurde. Zur kartografischen Herstellung dieser neuen Topografie arbeiteten die beiden Landesvermessungsämter in RLP und NRW eng miteinander. Im Ergebnis ist eine aktuelle Abbildung der Eifeler Erdoberfläche mit stärkerer farbiger Ausprägung entstanden, die nur noch bedingt mit der alten, auf analogen Methoden basierenden amtlichen Topografie vergleichbar ist.

Zur Darstellung der Wandrthematik lieferte der Eifelverein alle Informationen über den Verlauf der betreffenden Qualitätswanderwege und seiner Hauptwanderwege einschließlich der überregionalen Radrouten des Eifelvereins. Hinzu gekommen sind die MoselErlebnisRoute und weitere großräumige Radwanderwege von besonderer touristischer Bedeutung. Der Verlauf des Eifelstei-

ges ist gelb unterlegt, um diesen ob seiner Bedeutung für die Eifel auffällig sichtbar zu machen.

Die gesamte Fläche von Aachen bis Trier konnte Dank eines ausgeklügelten Kartenblattschnittes und Falzmusters, welches sich für Darstellung von lang gestreckten Objekten besonders eignet, in einem Kartenformat von 70 x 100 cm abgebildet werden. Diese Art der Präsentation hat sich bereits bei den LVerMGeo Karten über den Rheinsteig und die MoselErlebnisRoute bestens bewährt. Eine deutsch/englisch Zeichenerklärung rundet die Kartografie des kompletten Eifelsteiges ab.

Die Erstauflage kann zum Preis von 9,50 € beim Eifelverein e.V. (Tel. 02421/13121; www.eifelverein.de), beim Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation (Tel. 0261/492-503, www.lvermgeo.rlp.de/shop) und im Buchhandel erworben werden.

Manfred Ripinger, Geschäftsführer

Hannelore Joopen seit 40 Jahren beim Eifelverein

Düren. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde würdigte Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein die Verdienste von Frau Hannelore Joopen, die zum 1. August 2008 seit vier Jahrzehnten beim Eifelverein e.V. beschäftigt ist. Eingestellt unter dem damaligen Vorsitzenden Dr. Josef Schramm und



Düren. Aus der Hand von Dr. Hans Klein empfängt Hannelore Joopen die Jubiläumssurkunde.

© Foto: Eifelverein e.V.

Geschäftsführer Friedrich-Wilhelm Knopp wurde H. Joopen zur Bürokauffrau ausgebildet. Anschließend übernahm sie die Sachbearbeitung des im Entstehen begriffenen Verlages und erlebte somit von Anfang an die Erfolgsgeschichte dieser wirtschaftlichen Betätigung des Eifelvereins.

Neben der Buchhaltung erledigte H. Joopen den Schriftverkehr für Herrn Knopp und sie war im besten Sinne das „Mädchen für alle Büroarbeiten“. Eine besondere Leistung von H. Joopen war die alleinige Sachbearbeitung der 35. und 36. Auflage des Eifelführers, in dem sie die Manuskripte teils noch handschriftlich, teils mit Schreibmaschine erfasste und für die Druckerei vorbereitete. Eine heutzutage kaum noch vorstellbare Arbeit!

Mitte der 80er Jahre hielt dann die EDV Einzug in die Bürowelt und machte auch vor dem Eifelverein nicht Halt. Auf Wunsch von Herrn Knopp belegte H. Joopen freiwillig an vielen Wochenenden entsprechende EDV-Kurse bei der VHS Düren und wurde so für den anstehenden PC-Einsatz in der Geschäftsstelle „fit gemacht“. 1987 wurde dann der erste PC eingerichtet, auf dem H. Joopen die Buchhaltung elektronisch bearbeiten konnten. Es folgten unzählige Stunden der Einarbeitung in die erforderlichen Programme, die von ihr bravourös gemeistert wurde. Ende der 90er Jahre hieß es dann Abschied nehmen von dem alten PC-Betriebssystem MS-DOS und Umstellung auf die sog. Windows-Programme. Auch diese Anpassungen verliefen Dank des vorbildlichen Einsatzes

von H. Joopen reibungslos. Heute beherrscht sie die Tastatur Ihres PCs meisterhaft und ist eine zuverlässige Stütze der Geschäftsführung und auch des Vorsitzenden.

Die große Eifelvereinsfamilie gratuliert Hannelore Joopen zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum ganz herzlich und hofft, dass sie gesund und munter die restlichen Dienstjahre beim Eifelverein bis zum Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand verbringen wird.

Für die Hauptgeschäftsstelle: Manfred Rippinger

Neue Ortsgruppe in Remagen

OG Remagen. Gut besucht war die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Remagen im Rathauskeller am 31. Juli, zu der die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins eingeladen hatte. Im Anschluss an die Begrüßung durch den Hauptvorsitzenden Dr.-Ing. Hans Klein und einem Vortrag von Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger über die Aufgaben einer Eifelvereinsortsgruppe wurde die Ortsgruppe Remagen des Eifelvereins gegründet und die neuen Mitglieder wählten den Vorstand.

Das Amt des Vorsitzenden übernimmt Dr. rer. nat. Wolfhart von Stackelberg aus Remagen-Oberwinter. Hans-Werner Thiemann aus Remagen-Kripp wird seine Erfahrungen als Schatzmeister des Remagener Postsportvereins in das Amt des Kas-



OG Remagen. Der Vorstand der neuen Ortsgruppe besteht aus Dr. Wolfhart von Stackelberg (1. Reihe 2. von links), Anne Holzapfel (1. Reihe Bildmitte) und Hans-Werner Thiemann (1. Reihe 2. v. rechts).
© Foto: Verkehrsamt Remagen

senwärts einbringen und Annette Holzpfel, die seit einem Jahr in Remagen lebt, wurde das Amt der Kultur-, Natur- und Medienwartin übertragen. Im September möchte die neue Ortsgruppe die Remagener und Gäste der Stadt für eine erste Wanderung begeistern. Termin und Details werden rechtzeitig der örtlichen Presse zu entnehmen sein.

Martin Tillmann, Verkehrsamtsleiter Remagen

AUS DEM VEREINSLEBEN

100 Jahre Eifelverein Müllenborn

OG Müllenborn. Bei bestem Wanderwetter konnten Heinz Onnertz, Vorsitzender der Eifelvereins Bezirksgruppe Vulkaneifel, und Ortsvorsteher Heribert Schmitz erfreulich viele Wanderer und Eifel-freunde aus den Eifelkreisen und dem benachbarten Ausland begrüßen. Sie alle waren gekommen, um mit der Ortsgruppe Müllenborn deren 100-jähriges Vereinsjubiläum zu feiern.

Und die Ortsgruppe unter ihrem Vorsitzenden Peter Sons hatte sich bestens vorbereitet. Verschieden lange Wanderungen führten durch das stille Tal der Oos, über felsige Höhen und lichte Wälder, vorbei an sagemuwobenen Kreuzen und markanten Sehenswürdigkeiten rund um Müllenborn und endeten bei fröhlicher Musik und bester Verpflegung auf dem Kirchplatz. Große Beachtung fand die Ausstellung zahlreicher „Oldtimer Fahrzeuge und alte Gebrauchsgegenstände“. Im Dorfgemeinschaftshaus informierten zahlreiche Stellwände mit Fotos, Plakaten und geschichtlichen Dokumenten über die erfolgreiche Arbeit des Müllenborner Eifelvereins und dessen Arbeitskreis „Geschichte und Heimatkunde“. *Alois Mayer*

95 Jahre und kein bisschen müde

OG Ratingen. Für über 100 Mitglieder, Freunde und Gäste des Ratinger Eifelvereins gab es am 14. Juni eine festliche Geburtstagsfeier zum 95. Bestehen. Vorsitzender Martin Hennig freute sich in der Ratinger Stadthalle über die rege Teilnahme



OG Müllenborn. Der Hauptvorsitzende des Eifelvereins, Dr. Hans Klein (Mitte), ließ es sich nehmen, nach seiner würdigen Festansprache verdiente Mitglieder der Müllenborner Ortsgruppe mit Urkunde, Nadel und einem Buch-präsent zu ehren. Von links: Geschäftsführer Erwin Schäfer; für 25-jährige Mitgliedschaft: Detlef Strauch, Heidi und Hans Jansen; Ehrenmitglied Katharina Hantsch für 70jährige Treue; Dr. Hans Klein, Peter Sons, Landrat Heinz Onnertz und Ehrenvorsitzender Heribert Schmitz (40 Jahre Mitglied und 38 Jahre Vorsitzender). © Foto: Alois Mayer



OG Ratingen. Der Vorsitzende des Ratinger Eifelvereins Martin Hennig bei seiner Begrüßungsansprache.

© Foto: Otto Werner Stinshoff

auch vieler älterer Mitglieder, die bis zu 60 Jahren dem Verein angehören. Einen prächtigen Blumenstrauß überreichte er Gerta Nattermann und Ruth Schlemper, die seit 1987, dem Erscheinen des ersten jährlichen Wanderbuchs, als Wanderführer aufgeführt werden. Zugleich bedauerte er den Rückgang der Mitgliederzahl, war aber zuversichtlich, aus dem Kreis junger Rentner, die nach dem Berufsleben eine neue Orientierung suchen, neue Eifelaner zu gewinnen. Er zitierte aus dem Festschrift zum 90. Geburtstag den Ehrenvorsitzenden Otto Werner Stinshoff: „Solche Jubiläen sind der Beweis dafür, dass die Ratinger Eifelaner fest ver-

ankert im Hauptverein und in der Heimatstadt Ratingen es verstehen, zu wandern und zu radeln, zu reisen und zu feiern und sich zu freuen, sich gegenseitig helfen zu können.“ Hennig dankte dem Schatzmeister des Vereins Werner Grube sehr herzlich für die Vorbereitung und Durchführung der Festveranstaltung.

Ratingens Bürgermeister Harald Birkenkamp beglückwünschte den Eifelverein im Namen der Stadt und wies darauf hin, dass sich das Wandern für Menschen jeden Alters zur Erhaltung geistiger und körperlicher Kräfte eigne. Dem schloss sich auch der Vorsitzende des Hauptvereins, Dr. Hans Klein, an, der an den begeisterten Ruf eines deutschen Dichters erinnerte: „Oh wunderschön ist Gottes Erde und wert, darauf vergnügt zu sein.“

Fast alle Ortsgruppen des Bezirks Niederrhein waren bei der Feier vertreten. Für sie sprach der Vorsitzende Karlheinz Steinbeck aus Neuss, der selbst alter Rater ist, seine Glückwünsche aus.

Im Mittelpunkt der Festveranstaltung stand der Vortrag des Leiters des Grünflächen- und Umweltamtes der Stadt Ratingen, Manfred Fiene. Er ging detailliert auf die Geschichte des Hauptvereins ein, auf die politische Situation, die zu seiner Gründung geführt hat und äußerte die interessante Vermutung, dass Carl Poensgen, der Gestalter des nach ihm benannten Parks, nicht ohne Einfluss auf die Gründung des Ratinger Eifelvereins gewesen sein könnte. Fiene hob ausführlich die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Ratingen und dem Eifelverein hervor und stellte besonders die Verdienste des Ratinger Wanderführers Friedhelm Hentrei in den Mittelpunkt. Hentrei habe immer wieder neue Ideen entwickelt, mit denen den Ratingern der Wert des Wanderns nahegebracht werden sollte.

Die Jubiläumsfeier wurde umrahmt von dem Mandolinenorchester Ratingen unter Leitung von Werner Hauschild.

Otto Werner Stinshoff





Hotel - Pension Haus Berghof
Bauesfeld 16 · 53940 Hellenthal
Tel.: +49 02482/7154 · Fax: 606209
Mobil: +49 0173/7400735
info@hotel-berghof-hellenthal.de
www.hotel-berghof-hellenthal.de

- ruhige Südhanglage nahe Nationalpark Eifel
- liegt an der Eifel-Höhen- u. Rur-Olef-Route
- Kaffee-Sonnenterrasse
- DZ mit Balkon oder Terrasse
- Sauna und Ruheraum
- abwechslungsreiche Halbpension

01068

Wandern an und in den Tuffsteinbrüchen

Landhotel Eifelstube

Bahnhofstr. 4 in 56745 Weibern
an der Deutschen Vulkanstraße gelegen
Komfortzimmer, Gesellschaftsräume, Biergarten

3 Tage Wanderspezial ÜF + 5-Gang-Menü ab 129,- Euro

Telefon 0 26 55/9 59 30 · www.eifelstube-weibern.de

15028

Rückblick auf die 100-Jahrfeier

OG Vossenack. 100 Jahre wurde die Ortsgruppe Vossenack, die von 22 Wanderfreunden im Jahre 1908 in Vossenack-Simonskall gegründet wurde. Heute zählt sie mit fast 400 Mitgliedern zu den größeren der 162 Ortsgruppen des Gesamtvereins. Das Jubiläumsfest wurde im Mai 2008 mit bemerkenswerten Aktivitäten gebührend gefeiert.

Ausstellung

Die Feierlichkeiten wurden eingeläutet mit einer umfangreichen Fotoausstellung im Foyer des Rathauses der Gemeinde Hürtgenwald, in der mit 150 großformatigen Fotos, Presseberichten und Dokumenten der Aufbau und die Entwicklung seit 1908 gezeigt wurde, ebenso wie die Schwerpunkte über das Schaffen der OG Vossenack mit ihren vielfältigen Aktivitäten.

Das Geschenk „Eifelbaum“

Üblicherweise lässt man sich als Jubilar beschenken – nicht so der Eifelverein OG Vossenack. Auf Vorschlag des langjährigen Vorstandsmitgliedes Bruno Linzenich nahm man dieses Jubiläum zum Anlass, den Ort Vossenack, die gesamte Region und seine Bewohner mit einem kulturellen Geschenk in Form eines Kunstwerkes zu bereichern. So konnte er den international bekannten Künstler, Priester und Lehrer Pater Laurentius U. Englisch OFM gewinnen, der für das Zentrum des Ortes einen stilisierten Baum aus Edelstahl schuf, verankert mit Felsen aus der Umgebung, über die fließendes Wasser zirkuliert. Eine ausführliche Darstellung des Eifelbaumes ist im Eifeljahrbuch 2009 des Eifelvereins nachzulesen.

Am 25. Mai erfolgte in einer Festveranstaltung die offizielle Übergabe des Kunstwerkes an die Bevölkerung. Eine Informationstafel gibt den zahlreichen Interessenten weitere Informationen zu dem Kunstwerk – ein Besuch lohnt sich. Neben der umfangreichen ehrenamtlichen Mitarbeit von Mitgliedern und Freunden der Ortsgruppe erfolgte die Finanzierung des Projektes ausschließlich über Sponsoren.

Der Jubiläums-Festabend

Zahlreiche Ehrengäste sowie viele Vereinsmitglieder und weitere Gäste durfte der 1. Vorsitzende Georg Dülks am 30. Mai in der voll besetzten Aula des Franziskus-Gymnasiums willkommen heißen. In einem kurzen Überblick über die Geschichte der Ortsgruppe stellte er fest, man sei „seit 100 Jahren



OG Vossenack. Im Schatten der Vossenacker Kirche erhebt sich der „Eifelbaum“ – eine monumentale Skulptur, die der Eifelverein Vossenack aus Anlass seiner 100-Jahrfeier dem Ort und der Region schenkte.

auf dem Weg“ und jetzt habe die Ortsgruppe Vossenack ein großes Etappenziel erreicht. Ein Rückblick auf die wechselvolle Vereinsgeschichte zeige, dass gemeinsame Anstrengungen und ein gutes Vereinsklima zum angestrebten Erfolg führten.

„Das Wandern pflegen und der Heimat dienen“: Diesem Motto sei die Ortsgruppe Vossenack in den 100 Jahren ihres Bestehens in besonderem Maße gerecht geworden. Dieses Lob kam aus beherzten Munde: Dr. Hans Klein, Vorsitzender des Gesamtvereins, sprach es zum runden Geburtstag der Ortsgruppe aus. In dem Festakt würdigten zahlreiche Gratulanten, dass sich der Vossenacker Eifelverein auch um den Ort selbst und sein dörfliches Gemeinschaftsleben große Verdienste erworben hat. In seinem Grußwort betonte Bezirksvorsitzender Dr. Bernd Läufer besonders die Verbundenheit der Ortsgruppe Vossenack zum Bezirk Monschauer Land. Trotz der kommunalen Neugliederung in 1972 wären die Vossenacker



OG Vossenack. Landrat Wolfgang Spelthahn (2. v. l.) überreichte dem Vorstand der Ortsgruppe Vossenack im Namen des Bundespräsidenten Horst Köhler die Eichendorff-Plakette.

Wanderfreunde dem Monschauer Land treu geblieben und man sei stolz, eine derartig aktive Ortsgruppe in ihren Reihen zu wissen.

Der Schirmherr des Jubiläums, Bürgermeister Axel Buch, hob das uneigennützige Wirken der Ortsgruppe im Gemeinschaftsleben des Dorfes hervor. Die aktive Mithilfe, dass Vossenack mehrfach auf Kreis- und Landesebene die Goldmedaille im Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ errungen hat, die Einrichtung des „Historischen Wanderweges im Kalltal“ und als absoluter Höhepunkt die Übergabe des Kunstwerkes „Eifelbaum“ zeige, wozu ehrenamtliche Arbeit in der Lage ist.

Verleihung der „Eichendorff-Plakette“

Überrascht wurden die Jubilare, als ihnen der Landrat des Kreises Düren, Wolfgang Spelthahn, im Namen des Bundespräsidenten Horst Köhler die „Eichendorff-Plakette“ überreichte. Der Landrat führte in seiner Laudatio aus, dass der Eifelver-

ein Vossenack sich große Verdienste um die Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens, des Umweltbewusstseins und der Kulturförderung erworben habe. Der Verein habe in der Region eine Leuchtturmfunktion und er sei sicher, dass noch viele Impulse von ihm in der Zukunft ausgehen werden.

Ehrungen

Der runde Geburtstag war für den Eifelverein Vossenack eine willkommene Gelegenheit zur Ehrung und Auszeichnung verdienter Vereinsmitglieder. Für ihre besonderen Verdienste um die Eifel und den Eifelverein wurden der Ehrenvorsitzende Heinz Fazius und das langjährige Vorstandsmitglied Bruno Linzenich durch den Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein und den Bezirksvorsitzenden Dr. Bernd Läufer mit der „Goldenen Verdienstnadel“ ausgezeichnet. Die „Silberne Verdienstnadel“ erhielt Christoph Braun und 16 weitere Mitglieder ehrte man mit der „Grünen Verdienstnadel“. Ebenfalls ausgezeichnet wurden zahlreiche Persönlichkeiten für ihre treue Mitgliedschaft, die von 25 Jahre bis 50 Jahre enge Verbundenheit mit dem Eifelverein Vossenack reichte.

Eine Ehrenurkunde für besondere Leistungen für den Eifelverein Vossenack erhielten Pater Laurentius für die Gemeinschaft der Franziskaner in Vossenack, Franz-Josef Undorf für die Eifelmusikanten, Wolfgang Richter und Bernd Nork für ihre

	Hotel-Restaurant „Jaegersruh“ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel
Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!	
52156 Monschau-Konzern · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	Busparkplatz am Haus
	08026

Verdienste um den Eifelbaum, Ruth und Manfred Pecks sowie Marianne und Burkhard Rüttgers. Für ein lockeres und abwechslungsreiches Folgeprogramm sorgten das Jugendorchester Hürtgenwald, der Franziskus-Chor Vossenack und das Eifelkabarett „Die Zwei aus der Eifel“.

Die Festschrift

Ein 100-jähriges Jubiläum gibt Anlass genug, in einer Festschrift die Vereinsgeschichte aufzuzeichnen. Auf über 120 Seiten entstand ein Buch, das alle wichtigen und interessanten Stationen des Eifelvereins Vossenack widerspiegelt. Neue Erkenntnisse, besonders die von vor dem Zweiten Weltkrieg, kamen durch die Recherchen in heimischen Archiven ans Tageslicht und wurden in interessanten Texten mit vielen Fotos durch die Autoren Heinz Fazius und Bruno Linzenich dargestellt. Den statistischen Teil gestaltete Alwin Vieth. Die Festschrift kann zum Selbstkostenpreis von 9,80 € käuflich erworben werden.

Der Bezirkswandertag

Am 1. Juni führte der Jubilar den Bezirkswandertag Monschauer Land 2008 durch. Über 200 Wan-

derer trafen sich auf dem Schulhof der Grundschule. Bei strahlendem Wetter wurden drei Wanderungen angeboten. Sehr interessiert waren besonders die jungen Wanderer an dem Angebot „GPS-navigiertes-Wandern“. Nach einer Einweisung an einem Informationsstand starteten verschiedene Gruppen zu einer „GPS-Schatzsuche“. Ein anschließendes gemütliches Beisammensein bei guter Laune und zünftiger Musik durch die Volksmusikanten Vossenack rundete einen erlebnisreichen Wandertag ab.

Großes Sommerfest

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres fand am 31. August auf der „Freizeitanlage Bosselbach“ noch ein großes Sommerfest für Jung und Alt mit der ganzen Dorfbevölkerung statt. Mit Kutschfahrten, einer Ausstellung der Freiwilligen Feuerwehr Vossenack, einer rollenden Waldschule, mit Kinderspielen rund um das Wasserbecken und vieles mehr bot der Eifelverein den Besuchern Freude und Unterhaltung.

Bruno Linzenich



OG Vossenack. Der Festakt der 100-Jahrfeier gab der Ortsgruppe Vossenack Gelegenheit, verdienten und langjährigen Mitgliedern die Goldene, Silberne und Grüne Verdienstnadel sowie die Treuenadel zu überreichen.

© Fotos: OG Vossenack



Fulda. Bundespräsident Horst Köhler macht auch als Wegezeichner eine gute Figur
© Foto: Ingo Seifert-Rösing

Bundespräsident Horst Köhler wanderte mit

Fulda. Der Deutsche Wanderverband feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Zur Jubiläumsfeier auf dem 108. Deutschen Wandertag in Fulda und der Rhön begleitete Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr des Deutschen Wanderverbandes, am 28. Juni 2008, Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Gebirgs- und Wandervereine auf einer 6 km langen Wanderung im Biosphärenreservat Rhön.

Der Präsident des Deutschen Wanderverbandes, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, nutzte die Gelegenheit, um den Bundespräsidenten auf die vielfältigen ehrenamtlichen Leistungen der Wandervereine hinzuweisen. Bei einer Rast während der Wanderung stellten Mitglieder des Rhönklubs die Arbeit bei der Wegemarkierung, eine der Kernkompetenzen der Wandervereine, vor. „Dank der Aktiven in den Gebirgs- und Wandervereinen gibt es ein großes Wanderwegenetz in unserer Heimat“, so Verbandspräsident Rauchfuß. Die ehrenamtlichen Leistungen würdigen, so stellte er fest, bisher noch

zu wenig anerkannt. Es fehle den Wandervereinen oft an ideeller und finanzieller Unterstützung, um den Zustand des Wegenetzes noch weiter zu verbessern. Dr. Rauchfuß sagte: „Sicher gibt es noch viel zu tun für ein wanderbares Deutschland, aber dafür brauchen wir Vereine die Hilfe der Medien, der Touristiker und der Politik.“ Er freue sich daher besonders über die Grußworte des Bundespräsidenten zum Jubiläum des Deutschen Wanderverbandes.

Horst Köhler sprach dabei den Aktiven in den Wandervereinen seine Anerkennung aus: „Vor 125 Jahren haben sich die deutschen Gebirgs- und Wandervereine zu einem Dachverband zusammengeschlossen. Mehr als eine halbe Million Menschen sind Mitglieder in einem solchen Verein. Viele von ihnen wandern nicht nur, sondern helfen ehrenamtlich mit, die mehr als 200.000 Kilometer deutscher Wanderwege zu pflegen und zu gestalten; sie verfassen Wanderliteratur, geben Wanderkarten heraus und führen Wanderungen. Für dieses Engagement gilt ihnen mein besonderer Dank.“

Ingo Seifert-Rösing

06028



Die Schreinerei Ihres Vertrauens.

Wir sind Ihr Fachteam aus Aachen für...

- Altbausanierung
- Fensterebau
- Türenbau
- Innenausbau

Altes erhalten

Neues gestalten



BRAMMERTZ

www.brammertz-schreinerei.de · Telefon 02408/9496-0

Nächste Treffen der Kulturwarte

Zum nächsten eintägigen Treffen der Kulturwarte der Orts- und Bezirksgruppen des Eifelvereins lädt Hauptkulturwart Bernhard Wimmer für Samstag, den 18. Oktober 2008, nach Mayen ein. Zunächst werden die Kulturwarte unter Leitung von Dr. Bernd C. Oesterwind das neue Informationszentrum „Vulkania“ des Vulkanparks und das Mayener Grubenfeld besuchen, in dem sich der Basaltlava-Bergbau von der Vorgeschichte über die Kelten- und Römerzeit bis heute erleben lässt. Anschließend wird Museumsdirektor Dr. Oesterwind den Kulturwarten die neu gestalteten Abteilungen des Eifelmuseums in der Genovevaburg vorstellen. Zu dieser Veranstaltung wird noch gesondert eingeladen werden.

Die Frühjahrstagung 2009 der Kulturwarte findet vom 20.-22. März 2009 in Bitburg statt, wo im dortigen Kreismuseum Bitburg-Prüm getagt und erneut die römische Eifel im Mittelpunkt stehen wird. Neben einer Reihe von Fachvorträgen und einer Führung durch das Museum, die dessen Leiter Burkhard Kaufmann durchführen wird, sind auch

Besuche des „Eifel-Ardennen-Museums“ im Kulturhaus Beda und der mit 80 Gemälden umreichsten Sammlung des Eifelmalers Fritz von Wille (1860–1951) so wie der römischen Villa Ortrang vorgesehen.

Bernhard Wimmer, Hauptkulturwart

on Tour

Outdoor- und
Trekkingausrüstung

- Wander-u.Trekkingschuhe
 - Bekleidung
 - Reise-Equipment
 - Reisegepäck,Rucksäcke,etc...
 - Gps- / Navigationssysteme
- ...und vieles mehr!

20 Jahre
Outdoor in Koblenz



10% für Vereinsmitglieder

on Tour
Hohenfelder Str.2
56068 Koblenz

Tel.0261-38388
www.ontour-koblenz.de
E-Mail:
info@ontour-koblenz.de

21. bis 30.6.2008 eine schöne Wanderwoche im Naturpark Rhön. Eine gute Unterkunft fand die Wandergruppe in dem Hotel „Am Rathaus“ in Tann/hessische Rhön, wo sie mit Rhönspezialitäten verwöhnt wurde.

Die Wanderung zum Habelberg und zur Milseburg (Perle der Rhön) lies die Wandergruppe gleich erkennen, dass das Wanderland Rhön ein schönes Mittelgebirge ist. Eine Wanderung zur Wasserkuppe, höchste Erhebung Hessens und der Rhön, mit Führung durch das Radom auf der Wasserkuppe wurde ebenfalls unternommen. Eine sehenswerte Prismenwand aus Basaltsäulen bot sich der Wandergruppe bei der Wanderung über den Gangolfsberg. Die Wanderung auf den Kreuzberg, höchste Erhebung der Bayrischen Rhön, wurde bei hochsommerlichen Temperaturen unternommen, und jeder aus der Wandergruppe freute sich nach dem Abstieg vom Gipfelkreuz auf die Einkehr im Klosterhof. Bei der Wanderung durch die Kaskadenschlucht und das Rote Moor sowie auf dem Rhönhöhenweg konnten alle die Fauna und Flora der Rhön nochmals bewundern. Bei der Rhönrundfahrt und durch den Thüringer Wald wurden die Städte Eisenach, Schmalkalden und Meiningen sowie der Große Inselsberg besucht.

Die Führung durch die Gedenkstätte Point Alpha bei Geisa lies alle noch einmal an die ehemalige innerdeutsche Grenze vor 1990 denken. Diese galt als eine der markantesten Beobachtungspunkte der US-Streitkräfte und als einen der „heißesten Punkte im Kalten Krieg“. Amerikanische Soldaten auf hessischem Gebiet und die Grenzsoldaten der DDR auf thüringischer Seite standen sich hier gegenüber, dazwischen befanden sich die Grenzbefestigungen des Ostens. Der Wandergruppe wurde hier klar, wie nah der Ort Tann an der ehemaligen Zonenangrenzlinie war. Der Höhepunkt der Wanderfahrt war die Teilnahme am Festzug des DWT in Fulda.

Resi Braun

ORTSGRUPPEN

Im Land der offenen Fernen

OG Bonn. Unter Leitung des Vorsitzenden unserer Ortsgruppe, Franz-Josef Gypkens als Organisator und Hans Kalbhen als Wanderführer, erlebten wir vom 21.–30. Juni unvergessliche Wandertage in der Rhön anlässlich des 108. Deutschen Wandertages. Standquartier war der Gasthof „Zum Rosenbachschen Löwen“ und das „Landhaus Will“ in Eckweisbach, Marktgemeinde Hilders, mitten im Naturpark Rhön, ein idealer Ausgangspunkt für unsere Wanderungen.


Auf dem Programm standen eine „Erkundungswanderung“ am Anknüpfungstag zur „Karl-Heise-Hütte“ des Rhönklubs, eine Rundwanderung um Hilders, die Wanderung zur Wasserkuppe (950 m) – dem Reich der Segelflieger –, durch das Naturschutzgebiet „Lange Rhön“ – zwischen Heidelberg und Ellenbogen, zur „Perle der Rhön“ der Milseburg (835 m), nach Thüringen auf die „Hohe Geba“ und von dort nach Meiningen, so wie am letzten Wandertag auf den „Kreuzberg“ (860 m). Unsere Routen führten auch durch das Schwarze und Rote Moor, Hochmoore mit besonderer Vegetation und ganz eigenem Flair. Vereinzelt sahen wir auch „Rhönschafe“ mit schwarzen Köpfen.

Wer viel unterwegs ist, hat auch eine zünftige Rast verdient. So war es in der Karl-Heise-Hütte urgemütlich und wir wurden mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnt. Im Thüringer Rhönhaus bevölkerten wir die große Terrasse und hatten eine grandiose Aussicht. Auf der Milseburg saßen wir vor der Hütte im Schatten der Bäume und ließen es uns gut gehen. Auf dem weit hin bekannten Kreuzberg lockte in der Klosterbrauerei das Schwarzbier. Der Wanderweg durch die „Lange Rhön“ führte uns auch an der ehemaligen DDR-Grenze entlang. Wie Mahnmale standen dort verlassene Wachtürme und erinnerten an unsere deutsche Geschichte. Auf der „Hohen Geba“ besuchten wir ein kleines Museum, das an den Zweiten Weltkrieg und die russische Besatzung erinnerte. Zur Rhön gehören auch Burgen und Reste von Burganlagen wie die Ruine Auersburg. Hier legten wir Rast ein, bestiegen den Aussichtsturm und konnten uns nicht satt sehen an diesem herrlichen Fleckchen Erde. Wir sahen Schlösser, Kirchen und Kapellen. Besonders hatte es uns die ev. St.-Johannis-Kirche in Herpf angetan, ein Kleinod. In der Stadt Meiningen an der Werra fesselte uns

Gasthaus & Pension Stabel

Übernachtung mit Frühstück 19,- €
Kaffee und hausgebackener Kuchen 4,50 €
Gruppenvoranmeldung erbeten

Hauptstraße 39 · 54585 Esch
Telefon 0 65 97/25 15
www.eifelzimmer.de · info@eifelzimmer.de



das Theatermuseum mit der „Zauberwelt der Kullisse“, z. Zt. ist die Kullisse für „Das Käthchen von Heilbronn“ aufgebaut. Höhepunkt des Kulturteils aber war die Besichtigung der Barockstadt Fulda.

Insgesamt wanderten wir über 110 km und errangen dafür beim Wettbewerb „Standortwanderungen“ im Rahmen des Deutschen Wandertages einen stolzen 2. Platz. Darüber freuten wir uns alle.

In diesem Zusammenhang möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass die **OG Sinzig** – wie im Vorjahr – den 1. Preis im Streckenwandern gewonnen hat!

In Erinnerung wird auch bleiben, dass wir eine gute Gemeinschaft waren. Danke noch einmal den Verantwortlichen für ihren hohen Einsatz.

Ursula Steckel

Von Rügens Vielfalt begeistert

OG Jülich. 58 Teilnehmer einer Wandergruppe des Eifelvereins Jülich verbrachten in der zweiten Maihälfte eine zehntägige Freizeit auf Rügen, Deutschlands größter Insel. Begeistert kehrten sie nach dem dort erlebten „zweiten Frühling“, der auf der Insel witterungsbedingt etwa drei Wochen später als hierzulande beginnt, nach Jülich zurück. Mit bunten Frühlingsblumen und einem riesigen gelben Meer aus Rapsblüten zeigte sich die Insel – wo kein Ort weiter als acht Kilometer vom Wasser entfernt liegt – von einer beeindruckenden Schönheit.

Für alle Aktivitäten, die Ostküste der Insel von Kap Arkona im Norden bis Thiessow im Süden zu erkunden, bot die Unterkunft in Breege am Jasmunder Bodden eine gute Ausgangsbasis. Das Trockenrasengebiet um Groß Zicker und die Südküste der Insel bis Lauterbach so wie ein Besuch in Putbus waren Ziel einer Tageswanderung, eine Fahrt mit dem „Rasenden Roland“ durfte nicht fehlen. Der Nationalpark Jasmund und Wittow sowie das Mönchsgut, die Granitz mit dem Jagdschloss, die Steilküste vom Königsstuhl bis Sassnitz wurden erkundet, und das Gebiet um die Städte Binz, Sellin, Baabe und Göhren galt es zu erkunden.

Ein Ausflug mit dem Boot auf dem Jasmunder Bodden ermöglichte eine Wanderung auf der Nachbarinsel Hiddensee, wo die Wanderer auch das Grab Gerhardts Hauptmanns aufsuchten. Technisch Interessierte erfreute insbesondere der Besuch der ehemaligen Raketenversuchsanstalt in Peenemünde. Die ungewöhnliche Vielfalt der In-

sellandschaft bot den Jülichern unvergessliche Eindrücke. Kreideküsten wechselten mit weissen Sandstränden ab, mit fruchtbaren Feldern und schattigen Buchenwäldern. Dazu war die Sonne ein täglicher Begleiter. Auf der Heimreise bot eine Pause in Schwerin noch die Möglichkeit, die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Für die Organisation dieser Wanderwoche zeichnete das Team um Willy Schuster mit Hubert Meisen und Josef Schmitz verantwortlich.

Helga Dreßen

Happy Days in Kühlungsborn

OG Lendersdorf. Mitglieder des Eifelvereins Lendersdorf wählten in diesem Jahr eine Gruppenreise an die Ostsee. Wir waren vom 1. bis 5. Juni in Kühlungsborn, ca. 60 km von Rostock entfernt. Es sollte einmal eine ganz andere, gegensätzliche Reise werden, nicht die Berge und anstrengende Touren, sondern erholsam am Ostseestrand.

Untergebracht waren wir im Morada-Hotel in Kühlungsborn, ein großes ganz neues Haus mit allen Annehmlichkeiten zum Wohlfühlen. Kühlungsborn ist ein typisches Ostseestädtchen mit einem Flair der großen weiten Welt. Man konnte am Ufer entlang wandern aber auch ruhig dem hektischen Treiben zusehen. Am 1. Tag fuhren wir mit dem Morada-Express (ein kleines Stadtbähnchen) nach Heiligendamm, das einstige Vorzeigebad der Ostsee. Heute eine große Hotelanlage und für den Durchgangsverkehr komplett gesperrt. Ein weiterer Ausflug führte uns nach Bad Doberan und Rostock. Bad Doberan ist eine mecklenburgische Kreisstadt und Badeort westlich von Rostock mit radioaktiven Quellen und Moorbad. Eine alte Zisterzienserkirche und die älteste Pfanderrennbahn sind die Besonderheiten dieser Stadt. Rostock ist Hauptstadt des Bezirks und ein wichtiger Ostseehafen auf den Hügeln der Warnowmündung erbaut. Im Zweiten Weltkrieg war die Innenstadt stark zerstört. Die Nikolai-, Jacobi- und Petrikirche sind wieder aufgebaut, erhalten geliebt das Rathaus und die gotische Marienkirche. Seit 1419 ist Rostock schon Universitätsstadt bis zum heutigen Tag.

Ein besonderes Erlebnis war die Schifffahrt von Kühlungsborn nach Warnemünde. Warnemünde ist heute bekannt durch seinen Überseekai, hier ankern täglich bedeutende und namhafte Kreuzfahrtschiffe; die Fährverbindungen zwischen Dänemark und Schweden findet täglich in regelmäßigem Rhythmus statt. Warnemünde ist von einem kleinen Fischerdorf zu einer großen Hafenstadt geworden. Weit über das Landragt das Hotel

„Neptun“, hier haben fr üher die DDR-Promis logiert. Heute ist es ein 5-Ster ne-Hotel mit internationalem Standard. Unsere Reise hat bei allen Teilnehmern einen bleibenden guten Eindruck hinterlassen.
Leo Foerster

NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT

Gesundbeten

Wer hat nicht schon von den Geschichten über die heilkundigen Bäuerinnen, Knochenrenker und Handaufleger der Eifel gehört? So ging es auch mir, als ich Mitte der 90er Jahre nach Mayen zog und wo ich zu meiner Überraschung selbst erleben konnte, dass Köln-Bonner Hausärzte ihre Patienten einer bekannten Warzenbesprecherin aus Anschau weiterempfehlen. Und die Behandlungen halfen tatsächlich – davon konnte ich mich in zumindest zwei Fällen selbst überzeugen!

Diesem seit langem bekannten Phänomen der dörflichen Gesundbeter, Warzenbesprecher und Knochenrenker der Eifel hat Walter Hanf, Autor von volkskundlich-historischen Beiträgen, unter dem Titel „Dörfliche Heiler. Gesundbeten und Laienmedizin in der Eifel“ eine im Jahr 2007 erschienene Schrift gewidmet.

Eine Einführung in das Buch bieten die Aufsätze „Dörfliche Heilkunst und die Magie des Alltags“ von Fritz Langensiepen und „Der Herrgott tut‘ s...“ von Alois Döring, beide Wissenschaftler am Amt für rheinische Volkskunde in Bonn.

Walter Hanfs Studie über das Gesundbeten und die Laienmedizin in der Eifel informiert detailliert über die verschiedenen volkskundlich-medizinischen Aspekte dieses Themas. Nach der Vorstellung der unterschiedlichen Heiler und ihrer speziellen Fähigkeiten werden die verschiedenartigen Behandlungsmethoden der dörflichen Heiler behandelt, ebenso die Frage nach deren Selbstverständnis gestellt. Bekannte Heilerpersönlichkeiten und Laienmediziner, vom Schuster Wilhelm Murk aus Reifferscheid bis zu Lucia Heup aus Eintr und Quirin Schnitzler aus Lethert werden durch die Schilderungen von Zeitgenossen, Verwandten und Patienten vorgestellt und kommen im Rahmen von Befragungen auch selbst zu Wort.

Anschließend werden die so genannten „Zauber- und Sympathiebücher“ behandelt und in einem Exkurs die historisch-volkskundlichen Aspekte des Heil- und Hexenglaubens beleuchtet. Ein Anhang mit Interviewdaten, Literatur- und Anmer-

kungsapparat sowie die Interviews mit Lucia Heup und Karl Mechels runden die Arbeit ab.

Werner Hanfs Buch bietet dem Interessierten eine flüssig geschriebene, profunde Information über dieses besondere Kapitel der traditionellen regionalen Volksmedizin. Dem rundum gelungenen Inhalt entspricht die gediegene Aufmachung des Buches, das als Veröffentlichung des Amtes für rheinische Volkskunde Bonn (ARL) in dem Kölner Greven Verlag erschienen ist.
BCOe

Walter Hanf, Dörfliche Heiler. Gesundbeten und Laienmedizin in der Eifel. Mit Beiträgen von Fritz Langensiepen u. Alois Döring. Greven Verlag Köln, 2007, 220 S., Preis: 14,90 €

Naturführer Bonn und Umgebung

Stadtnatur überrascht bei genauerem Hinsehen oftmals mit ungewöhnlichen Sachverhalten. Wer weiß denn schon, dass im Bonner Stadtgebiet etliche Dutzend Brutpaare frei lebender Papageien vorkommen? Wer von den zahlreichen Besuchern des berühmten Bonner Münsters hat je auf die einzigartige Hochwassermarken im Kreuzgang geachtet oder auf die fingergroßen Sanidinkristalle in den Werksteinen der Sterntores? Zum Stadtgebiet gehören weitere naturkundliche Highlights wie die einzige innerstädtische Düne in Nordrhein-Westfalen oder der jüngste Vulkan im Rheinland. Für Naturfreunde im weitesten Sinne ist es zweifellos ein Glück, dass es ein Buch wie dieses gibt, denn es gibt auf solche und viele weitere Fragen eine kompetente Antwort.

Zwar weist Bonn als urban geprägter Lebensraum statt (unberührter) Natur fast überall Stadtnatur auf, doch erweist sich diese beim näheren Hinsehen als ungewöhnlich vielfältig und spannend. Daher kann dieses 350 Seiten starke Buch, das die naturräumlichen Facetten der Stadt und ihres näheren Umlandes ins Auge fasst, auf eine überraschende Fakten- und Themenfülle zurückgreifen – angefangen bei südeuropäischen Pflanzenarten, deren Samen womöglich schon an den Schuhsohlen römischer Legionäre klebten, bis hin zu Tierarten, die ihre Verbreitungsgrenzen erst in jüngster Zeit nach Norden verlagerten. Das alles ist in Bonn gleichsam vor der Haustür zu erleben, und auch die in 25 erlebniswerten Touren empfohlenen Ausflugsziele in die nähere Umgebung – darunter etliche natürlich auch in die Eifel – sind allesamt mit Hilfe des öffentlichen Nahverkehrs erreichbar: Diese entführen den Leser beispielsweise

se in das wildromantische untere Ahr tal, auf den Rhein Höhenweg am östlichen Eifelrand, in den Rheinbacher Wald oder in die ehemaligen kurfürstlichen Jagdreviere des Kottenforstes, das grüne Herzstück der Bonner Umgebung.

Der nunmehr neu vorliegende Naturführer unterstreicht neben seinen zahlreichen Anregungen zum besseren Kennenlernen von Landschaft, Geologie, Flora und Fauna aber auch die Schutzwürdigkeit der einzelnen Lebensräume. Aus der Sicht des praktischen Naturschutzes ist das vorliegende Buch daher besonders wichtig, denn man schützt bekanntlich nur, was man kennt und schätzt.

Kremer, B. P. (Hrsg.): Naturführer Bonn und Umgebung. 352 Seiten. Bouvier-Verlag, Bonn 2008. ISBN 978-3-416-03172-1; Euro 18,90

125 Jahre Wandern und mehr

Hrsg. Dt. Wanderverband von Paul Bohl, Ute Dicks, Erich Heider, Dr. Peter Kracht, Dr. Hermann Josef Roth, Wilfried Schmidt, Renate Weber und Heiner Weidner – Petersberg: M. Imhof Vlg., 2008 – 335 S., zahlr. Abb. – ISBN: 978-3-86568-221-5 – 13,80 € (Bezug über den Eifelverein)

Als sich vor nunmehr 125 Jahren fünfzehn Wandervereine mit rund 11.000 Mitgliedern in Fulda zum „Verband Deutscher Touristen-Vereine“ zusammenschlossen, begann eine Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert: Aus dem „Verband Deutscher Touristen-Vereine“ ist mittlerweile der „Deutsche Wanderverband“ mit rund 600.000 Einzelmitgliedern in 56 Organisationen, darunter der Eifelverein, geworden. Wie sich die Wanderbewegung entwickelt und was sie seither erlebt hat, schildert der „Jubiläumsband“ zum Deutschen Wandertag 2008. Der Bundespräsident als Schirmherr hat das Vorwort verfasst.

Doch nicht nur die Vergangenheit wird in Wort und Bild dokumentiert, sondern auch die Arbeit des Verbandes und der ihm angeschlossenen Vereine. So werden insgesamt 200.000 Kilometer Wege ehrenamtlich betreut. Zwei Beiträge skizzieren die Wanderführerausbildung. Ein längerer Aufsatz stellt das Projekt „Wanderbares Deutschland“ vor. Zum Wandern gehört auch Kulturelles. Denn nur wer links und rechts des Weges schaut, wer „kulturhistorische“ Pausen einlegt, kann den Wandergenuss erst voll ausschöpfen. Wandervereine pflegen deshalb Geschichte und Brauchtum, viele von ihnen richten traditionelle Feste aus und führen

Das kleine Schwarze

Persönliche Notizen stets griffbereit auch ohne PDA oder Blackberry: So wird der Reporterblock schnell zum ständigen Begleiter. Die edle handgefertigte Mappe im praktischen Pocketformat passt in jede Jackentasche und macht sich auch auf jedem Schreibtisch gut. Ein Verschlussgummiband hält Block und Mappe an der offenen Seite fest zusammen. Besonderes Highlight ist der gedruckte Name seines Besitzers auf jedem Blatt. Eine tolle Geschenkidee auch für Geschäftspartner! Das Gesamtpaket ist mit drei Reserveblöcken ausgestattet, so dass 300 persönliche Notizzettel aus hochwertigem Papier zur Verfügung stehen.



Unter www.reporterblock.de kann der Reporterblock online bestellt werden.

DCM
www.druckcenter.de

Telefon: 0 22 25/88 93-5 50
Fax: 0 22 25/88 93-5 58

thematische Exkursionen durch. Ein ganz wichtiger Aspekt des Wanderns ist der Naturschutz. Gleich zwei Beiträge – einer von einem Mitglied des **Eifelvereins** – machen deutlich, dass Wanderer aktive Naturschützer sind und der scheinbare Gegensatz von „Naturschützern“ und „Natur nützen“ konstruiert ist.

Eine tiefe Zäsur bedeutete das Jahr 1989: Der Fall der Mauer gab auch der Wanderbewegung neuen Auftrieb. Zeitzeugen erinnern sich an jene dramatischen Tage. Ein Beitrag schildert, wie es einer pfiffigen Wandergruppe gelang, „unerlaubt“ durch die Noch-DDR zum Wandertag nach Berlin zu wandern. Porträts von Persönlichkeiten aus dem Verbandsleben gelten den drei letzten Präsidenten (G. Fahrbach, K. Schubach, K. Schneider), ferner Bundespräsident Karl Carstens, der mit seinem Fußmarsch durch Deutschland das Wandern wieder populär gemacht hat. Gerne greift man auf, was Stuttgarts früherer Oberbürgermeister Manfred Rommel einmal über den SA V sagte: *„Ein Mensch, der viel ge wandert ist, ist nach unserer Sprache in vielen Dingen be wandert, also erfahren und sachkundig. ... Die Schüler des Aristoteles wanderten ständig auf und ab, um zur Erkenntnis zu gelangen. Freilich gibt es auch Menschen, die können den ganzen Tag wandern, und trotzdem fällt ihnen nichts ein. Aber das sind die Ausnahmen, und die sind bestimmt nicht Mitglieder beim Schwäbischen Albverein“* – und nicht beim Eifelverein!
VDGW/HJR

**Die Nov./Dez.-Ausgabe (Heft 6/2008)
erscheint Anfang Dezember 2008**

**Redaktions- und Anzeigenschluss:
1. Oktober 2008**

Zeitschrift DIE EIFEL ISSN 0176-8255

Herausgeber und Verlag: Eifelverein, Stürtzstraße 2-6, 52349 Düren, Telefon 0 24 21/1 31 21, Telefax 024 21/ 1 37 64, E-Mail: post@eifelverein.de; Internet: www.eifelverein.de

Redaktion: Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

Anzeigenverwaltung: Medien Marketing Meckenheim (MMM), Sigrid Busse, Eichelkampstraße 2, 53340 Meckenheim, Tel. 0 22 25/88 93-9 91, Fax 0 22 25/88 93-9 90, E-Mail: info@medien-marketing.com

Unverbindlich eingereichte Manuskripte und Fotos können aus Kostengründen nicht zurückgesendet werden.

Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



★ ★ ★
Hotel-Restaurant Ewerts

Unser Hotel wird seit über 30 Jahren als Familienbetrieb geführt.

Leben und erleben Sie die Natur, genießen Sie Fitness und Entspannung, Ausgeglichenheit und Vitalität. Das Hotel-Restaurant Ewerts tut alles, damit Sie sich bei uns Wohlfühlen. Wir bieten Ihnen einen persönlichen Service, eine exzellente Küche und Wohlbefinden zu allen Jahreszeiten. Und dazu eine traumhafte Lage direkt an der Ahr in einer einzigartigen, schönen Umgebung.

GROSSER BIERGARTEN AM AHRUFER

**Ahrstraße 13 · D-53520 Insul/Ahr · www.hotel-ewerts.de · info@hotel-ewerts.de
Telefon: 0 26 95/3 80 · Telefax: 0 26 95/17 23**

07058



54568 Gerolstein-Michelbach
Tel.: 0 65 91/98 29 60
Fax: 0 65 91/98 29 62 00
haushuschens@freenet.de
www.hotel-huschens.de



09067